

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst
Bibliothek

8. Jahrgang

Juni 1954

Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war zu warm und, bei großen örtlichen Unterschieden, meist zu trocken.

Eine meridionale Strömungsanordnung herrschte nicht mehr so ausschließlich vor wie in den vorangegangenen Monaten. Nur vom 4. bis 6. und vom 15. bis 21. war die Witterung antizyklonal bestimmt.

Wetterablauf

Das am letzten Tag des Vormonats sich ausbildende Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa bestimmte die Witterung bis zum 3. Es herrschte kühles und unbeständiges Wetter.

Ab 4. baute sich ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa auf, in dessen Bereich sich warmes und trockenes Wetter einstellte.

Nach vorübergehender Abkühlung am 7. gelangten an der Ostflanke eines Tiefdruckgebietes über den Britischen Inseln recht warme Luftmassen nach Mitteleuropa. Besonders in Mitteldeutschland kam es zu Dauerregen. Örtlich wurden Gewitter mit Starkregen beobachtet.

Ab 11. wurden um das westeuropäische Tiefdrucksystem herum wieder kühleren Luftmassen nach Mitteleuropa geführt. Die Temperatur sank dementsprechend etwas ab. Fast täglich fiel Regen, vielfach bei Gewittern.

Ein Ausläufer des Azorenhochs verlagerte sich ab 15. nach Mitteleuropa. Atlantische Störungen, die an seiner Nordflanke nach Osten zogen, streiften das Berichtsgebiet nur mit ihren Wolkenfeldern. Es herrschte überwiegend trockenes und sommerlich warmes Wetter, in besonders ungünstigen Lagen (Moor- und Luchgebieten sowie Kessellagen des Mittelgebirges) wurde am 16. früh leichter Bodenfrost beobachtet.

Der Schwerpunkt des hohen Luftdruckes verlagerte sich ab 19. nach Osteuropa, so daß die Luftzufuhr jetzt mehr aus Süd bis Südwest erfolgte. Die Temperatur stieg auf ungewöhnlich hohe Werte an. Örtlich traten z. T. heftige Gewitter auf.

In der Nacht vom 21. zum 22. überquerte eine Kaltfront von Westen her Mitteleuropa und brachte starke Abkühlung. Dabei wurden verbreitet Gewitter und — vor allem im Norden — ergiebige Regenfälle sowie örtlicher Hagelfall ausgelöst. An den folgenden Tagen gewannen atlantische Störungen in zunehmendem Maße Einfluß auf unser Wetter.

An der Südflanke eines Tiefdruckgebietes über Skandinavien floß ab 27. frische Meeresluft in Mitteleuropa ein. In ihr bildete sich ein Tiefdrucktrog aus, in dessen Bereich die Temperatur auf unternormale Werte absank. Fast täglich fiel Regen, häufig in Verbindung mit Gewittern.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. und 2. im Binnenland unter dem Normalwert (1° bis 3° zu kalt). Bis zum 15. wurde der langjährige Durchschnittswert, mit nur vorübergehenden Unterbrechungen am 6./7. und 15., wenig überschritten. Ab 16. stiegen die Tagesmitteltemperaturen an und erreichten besonders vom 19. bis 21. außerordentlich hohe Werte (im Binnenland 24° bis 26° , 8° bis 10° zu warm). Ab 22. sank die Temperatur wieder auf etwa normale Werte und unterschritt ab 27., nach vorübergehender Erwärmung am 25., den Durchschnittswert um etwa 2° .

Die Monatshöchsttemperatur wurde im gesamten Berichtsgebiet einheitlich am 20. oder 21. gemessen. Mit

32° bis 33° im Küstenbereich, 34° bis 35° im binnenländischen Flachland und 23° bis 25° auf den Gipfeln der Mittelgebirge sowie unmittelbar an der Küste wurde der Normalwert erheblich (um 2° bis 5°) überschritten und an einzelnen Stationen fast die absolut höchste bisher gemessene Junitemperatur erreicht.

Die Monatsstieftemperatur stellte sich bevorzugt am 3. oder 5. (vorwiegend an der Küste), 16. oder 29. (vorwiegend im Süden) sowie vereinzelt auch am 4., 6. bis 8., 15., 28. oder 30. ein. Sie schwankte zwischen 2° und 8° und überstieg damit den langjährigen Durchschnitt meist um 1° bis 3° . Nur in ungünstigen Mulden- und Kessellagen des Mittelgebirges sowie in Luch- und Moorgebieten wurde — vor allem in Bodennähe — örtlich die 0° -Grenze noch knapp unterschritten.

Zum erstenmal in diesem Jahre wurden im Juni heiße Tage (Maximum mindestens 30°) beobachtet. Ihre Zahl lag an der Küste bei 1, im binnenländischen Flachland bei 2 bis 4. Das waren 1 bis 2 heiße Tage mehr als normal. Sommertage (Maximum mindestens 25°) traten außer auf dem Brocken überall auf, und zwar unmittelbar an der Küste und in den Mittelgebirgen 1 bis 3, im Küstenhinterland 4 bis 6 und im Binnenland 8 bis 14. Damit wurde der Normalwert besonders im Osten und Südosten des Berichtsgebietes vielfach um 1 bis 4 Tage überschritten.

Die Monatsmitteltemperatur nahm im allgemeinen von Nordwesten nach Südosten hin zu. Sie lag an der Nordspitze von Rügen bei knapp 15° , erreichte in weiten Teilen des binnenländischen Flachlandes $16,5^{\circ}$ bis $17,5^{\circ}$ und stieg im Osten des Berichtsgebietes auf $18,5^{\circ}$ bis knapp 19° an. Auch in den Mittelgebirgen war das Temperaturgefälle von Westen nach Osten und Südosten hin ausgeprägt. Während die Monatsmitteltemperatur auf dem Brocken nur $9,5^{\circ}$ betrug, erreichte sie auf dem noch etwas höheren Fichtelberg $11,2^{\circ}$.

Damit war der Juni im gesamten Berichtsgebiet zu warm; im Nordwesten und Westen um $0,3^{\circ}$ bis $0,8^{\circ}$, im Osten und Südosten um über 2° , im größten Teil des Gebietes um 1° bis 2° .

Niederschlag fiel vorwiegend vom 1. bis 3. (Norden nur bis 2.), 6. bis 14. und ab 21. Nur der 4., 5., 8., 15. und 24. blieben im gesamten Berichtsgebiet vollkommen niederschlagsfrei. Aber auch an verschiedenen anderen Tagen (16. bis 18., 23., 30.) waren die Niederschlagsmengen an den meisten Stationen sehr gering. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens $0,1$ mm) lag im Norden und in den westlich gelegenen Mittelgebirgen bei 10 bis 16, im Süden bei nur 8 bis 12. Sie blieb damit im Süden und Südosten meist um 4 bis 6 Tage hinter dem Normalwert zurück und überstieg ihn im Nordwesten z. T. um 1 bis 4 Tage. Gewitter waren im Juni häufig. Sie wurden verbreitet am 1. bis 3., 9., 11., 14. (nur im Norden), 20. und 21. beobachtet. Örtliche Gewitter traten auch noch an anderen Tagen auf. Die Zahl der Gewittertage an den einzelnen Stationen schwankte im Norden zwischen 5 und 8 (1 bis 4 Tage zuviel), im Süden zwischen 3 und 6 (stellenweise 1 bis 2 Tage zuwenig). Die höchste Tagessumme des Niederschlags trat an den meisten Stationen in Verbindung mit einem der Gewitter auf. Sie wurde häufiger am 2., 7./8. (vorwiegend in Mitteldeutschland), 22. (vorwiegend im Norden) oder am 27., aber auch noch vereinzelt an einigen anderen Tagen (3., 10., 12., 14., 15. oder 21.) gemessen. Sie schwankte in weiten Grenzen. Örtlich wurden bis zu 90 mm, im Bereich des Spreewaldes aber auch nur 3 mm bis 4 mm als höchste Tagessumme festgestellt. An den meisten Stationen war die Schwankung mit 5 mm bis 30 mm nicht ganz so groß.

Die Monatssumme des Niederschlags zeigte infolge der häufigen Gewitter, deren Niederschlag an den meisten Stationen den größten Beitrag zur Gesamtmonatsmenge

lieferten, große Unterschiede von Ort zu Ort. Im Nordwesten und in den Mittelgebirgen schwankte sie vorwiegend zwischen 40 mm und 60 mm (örtlich bis 120 mm), im Süden vorwiegend zwischen 30 mm und 40 mm. Besonders trocken blieb es mit Monatssummen unter 25 mm in Südostmecklenburg, im Oderbruch, im Bezirk Cottbus (Spreewald z. T. weniger als 10 mm) sowie stellenweise im nördlichen Harzvorland, bei Oschatz, in Mittelthüringen und in der Vorderröhm.

Das entspricht in einem breiten Streifen entlang der Oder und in zahlreichen kleineren Gebieten im Süden des Berichtsgebietes weniger als 50% der normalen Monatssumme (Spreewald z. T. weniger als 25%), im größten Teil des Berichtsgebietes jedoch 50% bis 70%. Im Westen und Nordwesten wurde der Normalwert häufiger überschritten (örtlich bis über 200% der normalen Monatssumme).

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft lag im Binnenland bei 65% bis 75%, an der Küste und auf den Gipfeln der Mittelgebirge bei 75% bis 85% und war damit allgemein um 1% bis 3% geringer als normal. Der Tiefstwert der relativen Feuchte wurde meist zwischen 3. und 6., im Westen auch am 19., im Osten zwischen 25. und 28. gemessen und erreichte im Binnenland 25% bis 35% (meist 5% bis 10% weniger als normal), an der Küste und im Mittelgebirge 35% bis 45% (z. T. 2% bis 5% mehr als normal).

Der mittlere Bedeckungsgrad zeigte im allgemeinen nur geringe Abweichungen vom Normalwert. Im Nordwesten und Westen war er häufiger um 0,3 bis 0,5 Zehntel zu hoch, im Osten und Südosten dagegen um 0,3 bis 0,7 Zehntel zu gering. Die Zahl der heiteren Tage schwankte meist zwischen 2 und 5, stellenweise wurde auch kein heiterer Tag beobachtet, und blieb damit im allgemeinen um 1 bis 2 Tage hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Auch die Zahl der trüben Tage war an der Mehrzahl der Stationen um 2 bis 4 Tage geringer als normal. Sie lag im Norden und in den Mittelgebirgen überwiegend bei 5 bis 8, im Süden bei 2 bis 4.

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer schwankte im Flachland zwischen 220 und 250 Stunden, im Mittelgebirge zwischen 200 und 215 Stunden. Das entspricht etwa 95% bis 110% des Normalwertes.

Winde aus Südwest bis West herrschten im Juni vor. Bemerkenswert ist, daß Winde aus West, Nordwest und Nord sehr viel seltener, solche aus Süd und Südwest sehr viel häufiger als normal auftraten. Sturm wurde auch im Flachland häufiger bei Gewitterböen am 21. sowie im Küstengebiet am 2., 24. und 27. beobachtet.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Eine besondere Witterungserscheinung, die allerdings nicht unmittelbar durch meteorologische Faktoren ausgelöst wurde, konnte vielfach — besonders in den nördlichen Bezirken — bei der Sonnenfinsternis am 30. beobachtet werden. Durch die verminderte Sonnenstrahlung gerade z. Z. des mittäglichen Temperaturmaximums erfolgte ein Temperaturrückgang um etwa 2° bis 3°. Diese Temperaturverminderung wiederum führte dazu, daß die zu Beginn der Sonnenfinsternis starke und im wesentlichen durch das Aufsteigen von erhitzter Bodenluft entstandene Bewölkung sich mit fortschreitender Verfinsterung der Sonne in zunehmendem Maße auflöste.

Auch die außerordentlich hohen Temperaturen am 20. und 21. waren bemerkenswert.

Die Wetterschäden im Juni waren sehr gegensätzlicher Natur. Sie wurden einerseits durch den Mangel an Niederschlag und andererseits durch ein Übermaß an Niederschlag verursacht. Diese paradoxe Erscheinung erklärt sich dadurch, daß der größte Teil der Juniniederschläge bei Gewittern niederging, die jedoch örtlich sehr verschieden stark ausgebildet waren.

Außer einzelnen kleineren Gebieten in Mitteldeutschland war es im besonderen ein Teil des Bezirkes Cottbus (Spreewald), der unter dem Niederschlagsmangel zu leiden hatte. Äußerst geringe Ergiebigkeit der Gewitterregen, vielfach höhere Temperaturen als in anderen Teilen des Berichtsgebietes führten hier zu örtlichem Mangel an Trink- und Brauchwasser, teilweise ernstesten Schädigungen der Vegetation und erhöhter Waldbrandgefahr.

Die Schäden durch die zahlreichen Gewitter traten örtlich am 1./2. (Starkregen im Raum nördlich von Berlin, Hagelschäden im Bezirk Magdeburg), am 9. (Starkregen im Kreis

Lueckau) und vor allem am 21. und in der Nacht zum 22. (Starkregen und Hagel besonders in den nördlichen Bezirken, aber auch stellenweise in Mitteldeutschland) auf. Bodenabspülung und Verschlammung der Felder in hängigem Gelände als Folge der Starkregen, Hagelschäden in landwirtschaftlichen Kulturen und Gärtnereien; einige Todesfälle, Brände und Störungen in Freileitungen sowie Verluste von Vieh durch Blitzschläge, leichte Schäden an Gebäuden und an Bäumen durch die Gewitterböen wurden von zahlreichen Orten gemeldet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die insgesamt wechselhafte Witterung des Juni bewirkte in den oberen Bodenschichten insbesondere der leichten Böden einen recht unruhigen Temperaturgang. Als besonders markant hoben sich zwei stärkere Erwärmungen heraus: am 5. und 6. (bis 50 cm Tiefe wirksam) und vom 16. bis 21. (bis über 1 m Tiefe reichend). Beide waren bedingt durch verstärkten Zustrom warmer Festlandsluft auf der Vorderseite atlantischer Störungen. Unter den zahlreichen, selten über 20 cm tief wirkenden Abkühlungen ist lediglich diejenige vom 7. (Einbruch kühler Meeresluft) bemerkenswert.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) lagen am 1. in leichten Böden des Binnenlandes und auch der Küstengegenden zwischen 16° und 18°, in schweren Böden zwischen 14° und 16°. Die genannte erste Erwärmung brachte sie am 5. und 6. auf 22° bis 24° bzw. auf 20° bis 22°. Bereits der nächste Tag ließ sie aber die Ausgangswerte des Monats nicht nur wieder erreichen, sondern vielfach um 1°, in leichten Böden stellenweise auch um 2° unterschreiten. Bis zum 16. schwankten sie unruhig zwischen 17° und 21°. In der anschließenden kräftigsten Erwärmungswelle des Monats wurden am 20. und 21. in leichten Böden der Küste 27°, des Binnenlandes 29°, in schweren Böden 26° bis 27° erreicht. Unter abermals lebhafter Unruhe sanken die Tagesmittel bis zum 28. abermals auf die Anfangswerte des Monats, um bis 30. wieder um durchschnittlich 2° anzusteigen.

In 50 cm Tiefe waren nur die beiden beschriebenen stärkeren Erwärmungen zu bemerken. Die Ausgangswerte lagen in leichten und mittleren Böden bei 16° bis 17°, in schweren Böden bei 14° bis 15°. Am 6. stiegen die Tagesmittel um 1° bis stellenweise 3° an. Zwischen 12. und 16. stellten sich wieder die Anfangswerte ein. Am 21. und 22. wurden in leichten und mittleren Böden 22° bis 23°, in sehr leichten Sandböden auch 24°, in schwereren Lehmböden 18° bis 20° ermittelt. Die Endwerte des Monats lagen nur um durchschnittlich 1° über den Ausgangswerten.

Die Schichten in 100 cm Tiefe wurden nur von der zweiten Erwärmung mäßig berührt. Die Tagesmittel stiegen bis zum 21. in leichten und mittleren Böden von anfangs 14° bis 15° auf 17° bis 18°, in schweren Böden von 12° bis 13° auf 15° bis 16° an und sanken bis zum 30. wieder um 1°.

Die Höchstwerte wurden in den Schichten bis etwa 40 cm Tiefe am 20. und 22., in 50 cm Tiefe fast durchweg am 22., in 100 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden am 23. und 24., in schweren Böden zwischen 25. und 27. gemessen. In 2 cm Tiefe kam es in den Mittagsstunden zu Beträgen zwischen 35° und 40°, auf leichten Böden auch zwischen 40° und 45°. Auch in 10 cm Tiefe wurden noch vielfach Temperaturen zwischen 30° und 35° erreicht. In 20 cm Tiefe wurde die 30°-Grenze nicht mehr überschritten, in der weit aus überwiegenden Zahl der Meßstellen aber noch 25°. In 50 cm Tiefe kam es auf leichten und vielfach auch noch auf mittleren Böden zu Höchstwerten zwischen 20° und 25°, auf schweren Böden wurde die 20°-Grenze nicht mehr überschritten. In 100 cm Tiefe bewegten sich die Höchsttemperaturen in leichten und mittleren Böden zwischen 16° und 20°, in schweren Böden zwischen 15° und 16°.

Die Tiefstwerte traten entsprechend dem geschilderten Temperaturgang zu sehr unterschiedlichen Terminen ein. In 2 cm und 5 cm Tiefe war an der Küste der 28., im Binnenland der 8. bevorzugt. In 10 cm und 20 cm Tiefe trat für das Binnenland noch der 4. dazu. In 50 cm Tiefe wurden die Tiefstwerte meist zwischen 2. und 4., in 100 cm Tiefe meist zwischen 1. und 3. gemessen. In 2 cm Tiefe wurde auf leichten Böden die 10°-Grenze an der Küste und in ungünstigen Lagen des Mittelgebirgsvorlandes knapp unterschritten, im Binnenland schwankten die Tiefsttemperaturen zwischen 10° und 12°. In 10 cm Tiefe bewegten sie sich allgemein um 12°, in 20 cm Tiefe um 13°, stellenweise auch um 14°. In 50 cm Tiefe lagen sie zwischen 13° und 16°, in 100 cm Tiefe zwischen 12° und 14°.

Im Vergleich zu den Normalwerten erwiesen sich die Krume von 1° bis 2°, die Schichten in 50 cm Tiefe in

leichten Böden um 1,5°, in schweren Böden um 0,5 bis 1°, die Schichten in 100 cm Tiefe um reichlich 1° bzw. 0,5° zu warm.

Gegenüber dem Vormonat betrug die Temperaturzunahme in allen Tiefen in leichten Böden des Binnenlandes 4° bis 5°, in schweren Böden und in allen Böden der Küste 3° bis 4°. Das Erstere ist um durchschnittlich 1° zuviel, das Letztere entspricht den normalen Verhältnissen.

Der Wassergehalt des Erdbodens ging während des ganzen Monats laufend zurück. Über die Gründe ist im Abschnitt „Witterung und Pflanzenwachstum“ Näheres gesagt. Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten zu Monatsbeginn in leichten Böden 7% bis 10%, in mittleren Böden 15% bis 20%, in schweren Böden 18% bis 22%, am Nordrand des Erzgebirges auch um 24% Wasser. Zu Monatsende betrugen die entsprechenden Werte 4% bis 7%, 8% bis 13% und 12% bis 16%, am Gebirgsrand um 20%.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen naturgemäß einen geringeren Rückgang des Wassergehaltes auf. In leichten Böden sank er von 6% bis 10% auf 4% bis 8%, in mittleren Böden von 14% bis 20% auf 13% bis 17%, in schweren Böden von 16% bis 23% auf 15% bis 20%. Nur am Nordrand des Erzgebirges wurden in dieser Tiefe am 30. noch 20% bis 25% Wassergehalt beobachtet.

Die Wasserstandsverhältnisse*)

Die trotz örtlich ergiebiger Regenfälle meist unter dem langjährigen Durchschnitt bleibenden Niederschläge und die durch die hohe Wärme gesteigerte Verdunstung bewirkten eine weitere Abnahme der Wasserführung. Mit Ausnahme der Werra bei Gerstungen war der Wasserstand an allen Pegeln am Monatsende erheblich tiefer als zu Beginn des Monats. Das Mittelwasser des Berichtsmonats lag, wie aus der Zahlentafel zu ersichen ist, durchweg unter dem Junimittel der Reihe 1941/1950, namentlich an den Elbepiegeln Aken, Barby und Wittenberge, wo der Unterschied mehr als 1 m beträgt. Ebenso bewegte sich der Wasserstand an allen Pegeln tief unter dem Jahresmittel der langjährigen Reihe.

Die Oder zeigte an den Pegeln Fürstenberg und Hohensaaten eine nahezu gleichmäßig fallende Tendenz. Der höchste Wasserstand in Fürstenberg wurde am 1. mit 248 cm, der niedrigste am 28. mit 210 cm beobachtet. In Hohensaaten fiel der Wasserstand sehr gleichmäßig von 228 cm am 1. auf 176 cm am 30. Das Junimittel 1954 lag hier 62 cm unter dem MW des Monats Juni der Jahresreihe 1941/1950.

Im Elbegebiet wurden an den Pegeln Dresden, Aken, Barby und Wittenberge bei allgemein fallender Tendenz zahlreiche kleine Anschwellungen verzeichnet, die durch örtliche Gewitterregen hervorgerufen worden sind. In Dresden folgten fünf solcher flachen Wellen aufeinander, deren Höhe sich innerhalb der engen Grenzen von 20 cm bis 25 cm hielt. Der höchste Wasserstand trat in Dresden am 9. mit 119 cm ein, der niedrigste am 28. mit 65 cm. In Aken erreichte die Elbe bereits am 2. ihren höchsten Stand mit 154 cm, fiel dann bis zum 5. auf 125 cm, um bis zum 10. wieder auf 144 cm zu steigen und dann bei ganz geringen Schwankungen bis zum Monatsende auf 86 cm abzusinken. Eine ähnliche Entwicklung der Wasserstände zeigten die Pegel Barby und Wittenberge. Die erste Anschwellung erreichte Barby am 3. und brachte den höchsten Wasserstand mit 144 cm. Es folgten noch einige kleinere Wellen, die aber das weitere Absinken nicht aufhalten konnten. Am 28. lag der Wasserstand bei 78 cm und damit 22 cm unter dem langjährigen MNW (100 cm).

In Wittenberge ging der Wasserstand von 165 cm am 1. auf 108 cm am 30. zurück. Das langjährige MNW wurde am 23. unterschritten. Unter allen Pegeln (117 cm) hat Wittenberge mit -118 cm die größte negative Abweichung des Junimittels vom MW der langjährigen Reihe aufzuweisen.

Die Wasserstandsbewegung der Mulde am Pegel Düben wurde durch die ergiebigen Niederschläge am 6. und 7. Juni im oberen Muldegebiet beeinflusst, als deren Folge eine spitze Welle die Mulde durchlief und den Wasserstand am

Pegel Düben von 105 cm auf 210 cm am 9. ansteigen ließ. Damit wurde für einige Stunden das langjährige MW (Jahr) bis zu 11 cm überschritten. Der Wasserstand sank jedoch rasch wieder ab und lag am Monatsende nur 6 cm über dem MNW der langjährigen Reihe. Die Saale und Unstrut wiesen nur geringe Schwankungen auf. Ihre Wasserstände bewegten sich wie die der Havel nur wenig über dem langjährigen MNW.

Im Werragebiet bewirkten wiederholte ergiebige Niederschläge, daß sich der Wasserstand im Gegensatz zu den übrigen Flußgebieten während des Berichtsmonats unter geringen kurzfristigen Schwankungen auf der gleichen Höhe (80 cm) hielt.

Der Beckeninhalt der Bleilochalsperre stieg bis zum 10. von 128,16 hm³ auf 129,77 hm³, um bis zum 30. auf 126,34 hm³ zurückzugehen. Der Inhalt der Hohenwartalsperre nahm von 91,76 hm³ auf 92,44 hm³ am 14. zu, verringerte sich dann bis zum 30. auf 89,83 hm³.

Wasserstände ausgewählter Pegel

Juni 1954

Pegel	Mittlere Jahreswerte			Juni		
	MNW	MW	MHW	MW 1954	MW der langjährigen Reihe	Unterschied
	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Fürstenberg 1941/1950						
ohne 1945 . .	184	303	519	232	287	- 55
Hohensaaten Finow/ Außenpegel 1941/1950						
ohne 1945 . .	167	296	445	200	262	- 62
Dresden 1941/1950 . .	54	184	556	88	162	- 74
Düben 1941/1950 ohne 1945 . .	112	199	516	137	187	- 50
Aken 1941/1950	103	241	556	120	222	- 102
Grizehne*) 1942/1950 ohne 1945 . .	176	289	590	194	275	- 81
Laucha 1941/1950 . .	181	250	428	196	233	- 37
Barby 1941/1950 . .	100	246	550	111	228	- 117
Spandau UP 1941/1950 . .	111	162	242	112	140	- 28
Wittenberge 1941/1950 . .	117	275	556	136	254	- 118
Gerstungen 1941/1950 ohne 1945 . .	35	123	365	80	107	- 37

*) Vor 1942 wegen Inbetriebnahme der Saaletalsperre nicht vergleichbar.

Witterung und Pflanzenwachstum

Da die Niederschläge vielfach in Form von Gewitterschauern fielen, flossen sie zu großem Teil oberflächlich, also wenig genutzt ab. Die sich aus dem Schauercharakter ergebende sehr unterschiedliche Verteilung des Regens bewirkte das Entstehen größerer Trockeninseln, so vor allem im Bezirk Cottbus (Spreewald) und stellenweise im mitteldeutschen Raum. Da der Wasserbedarf der Vegetation im Vormonat bei weitem nicht befriedigt und die Transpiration durch die volle Entwicklung der Pflanzen sehr stark, andererseits bei häufig kräftiger Sonneneinstrahlung und verhältnismäßig geringer Luftfeuchtigkeit auch die Verdunstung aus dem Erdboden hoch war, kam es außer auf schweren Böden verbreitet zu Trockenheitsschäden. Nachdem die Halmlänge schon beim Wintergetreide, das in der recht trockenen ersten Maihälfte schoßte, gering geblieben war, litt nun auch die Sommerung, deren Schossen sich bis 15. Juni hinzog. Die Halme des besonders hygrophilen Hafers erreichten öfters noch nicht einmal die für Mähmaschinen vorgeschriebene Höhe von 40 cm. Bei Winter- und Sommergetreide kam es vor allem auf leichten Böden

*) Ausführlichere hydrologische Übersichten aus den einzelnen Flußgebieten sind in den monatlichen Witterungsberichten der Ämter für Meteorologie und Hydrologie Halle, Schwerin und Weimar des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der DDR enthalten und können durch die Post bezogen werden. Mit Beginn des Jahres 1955 werden auch die Ämter Berlin und Dresden hydrologische Übersichten in ihre Witterungsberichte aufnehmen.

zur Vergilbung der Blätter. Auf Sandböden des südlichen Mecklenburg und fast in ganz Brandenburg zeigte sich eine bedenkliche Tendenz zu Notreife für Wintergerste und Winterroggen. Bei diesen beiden Getreidearten war außerdem die Kornbildung vielfach ungenügend. — Obwohl die Hackfrüchte bis Ende Juni normalerweise mit wenig Niederschlag auskommen, wurden aber auch hier auf sandigen Böden wachstumsstörende Vergilbungen beobachtet. — Das Gemüse konnte nur durch reichliche und häufige Wässerung erhalten werden. — Das Wachstum der Wiesen war ebenfalls sehr gehemmt, so daß der Heuertrag vielfach nur 40% bis 60% desjenigen im Vorjahre betrug. — Die Erdbeeren wiesen nur kleine Früchte, allerdings von verhältnismäßig hohem Zuckergehalt auf. — Bei den Johannisbeeren kam es insbesondere auf leichten Böden zu Vertrocknen und Abwerfen der Früchte, die wie diejenigen der Stachelbeeren meist kleiner als normal ausfielen. Auch die Süßkirschen gerieten im allgemeinen kleiner. — Tabakpflanzungen vertrockneten örtlich. — Waldbrände ereigneten sich häufig im südlichen Mecklenburg, im Fläming und in der Niederlausitz. — Günstig erwies sich die Trockenheit für die Trocknung und Einfahrt des Heus, das demzufolge nur unwesentliche Verluste an Nährstoffen durch Gärung und Auswaschung erlitt. — Ebenso wirkte sich die Trockenheit vorteilhaft für die Anwendung chemischer Bekämpfungsmittel gegen Schädlinge aus.

Die Gewitterregen spülten örtlich die Kartoffeln und andere Kulturpflanzen aus und brachten, zusammen mit den begleitenden Böen, das Getreide zur Lagerung. Der besonders am 2./3. und 20./21. auftretende Hagel beschädigte strichweise Getreide, Kartoffeln, Rüben, Gemüse, Tomaten, Tabak und Gartenblumen und schlug örtlich die jungen Fruchtanlagen des Obstes herab. Meist überschritt der Durchmesser der Hagelkörner 1 cm nicht, örtlich (so in Wittenberge) betrug er mitunter jedoch 3 cm bis 4 cm, so daß hier schwerere Schäden auch an gärtnerischen Einrichtungen auftraten.

Winterroggen und Wintergerste blühten im Flachland in der ersten Dekade, an der Küste und im Vorland der Mittelgebirge bis 15. Winterweizen schob zwischen 10. und 20., im Vorland der Mittelgebirge bis 23. die Ähren und blühte verstreut ab 15., in größerem Umfang in der dritten Dekade. Die Zusammendrängung der phänologischen Phasen, über die bereits im Vormonat berichtet wurde, zeigte sich auch hier allgemein sehr deutlich. Gegenüber normal 4 bis 6 Tagen lagen diesmal häufig nur 1 bis 2 Tage zwischen Ährenschieben und Blühen. Insgesamt zeigte die Vegetation jedoch nach wie vor eine Verspätung um reichlich eine Woche.

Die Sommerung schoßte im wesentlichen in der ersten Monatshälfte. Das Ährenschieben erfolgte in der zweiten, beim Hafer vielfach auch erst im Anfang der dritten Dekade. Ähnlich wie bei der Winterung schloß sich das Blühen auch hier ungewöhnlich rasch an. Bei Sommerroggen, Sommergerste und Sommerweizen wurde es vielfach schon am Ende der zweiten, beim Hafer im wesentlichen in der dritten Dekade beobachtet.

Die Vorgekeimten und Frühkartoffeln erblühten in der zweiten Monatshälfte, ab 25. auch die Spät-

kartoffeln, die vielfach erst in der ersten Dekade aufgelaufen waren. Die genannte Zusammendrängung der Phasen trat auch hier deutlich in Erscheinung. Auf leichten Böden wurden ab 28. die ersten frühen Kartoffeln gerodet.

Die Erbsen blühten vereinzelt schon am Ende der ersten, meist in der zweiten Dekade. Ähnlich verhielten sich die Tomaten, deren Blühen sich an der Küste jedoch in die erste Hälfte der dritten Dekade erstreckte. Grünpflückerbsen gaben auf leichten Böden schon ab 17., auf anderen Böden in der dritten Dekade die ersten Ernten.

Sommerraps, Lein und Mohn blühten ab Monatsmitte, Grünpflückbohnen in der dritten Dekade.

Auf leichten Böden konnte in den letzten Monatstagen der erste Winterraps geerntet werden, so im östlichen Brandenburg.

Die ersten reifen Erdbeeren wurden auf Sandböden schon am Ende der ersten Dekade gepflückt. In größerem Umfang setzte die Ernte in der zweiten Dekade ein.

Süßkirschen gab es ab 11. Die mittelspäten Sorten reiften ab 20., die ersten späten Sorten schon in den letzten Monatstagen. Die sonst gewohnten sechs Kirschwochen werden in diesem Jahre auf etwa vier zusammengedrängt sein.

Sauerkirschen wurden vereinzelt schon in der zweiten Hälfte der dritten Dekade pflückreif.

Die Johannisbeeren reiften, ihrem Namen entsprechend, ab 24. Von den Stachelbeeren konnten in den letzten Monatstagen die frühen Sorten gepflückt werden.

Der Wein blühte in der dritten Dekade.

Von den wildwachsenden Pflanzen erblühten die Kornblumen in den ersten Monatstagen, Heckenrose, Holunder und Robinie hauptsächlich beim Übergang der ersten zur zweiten, Jasmin in der zweiten, Liguster und Weidenröschen in der dritten Dekade. Die Stieleiche zeigte ab 27. den Johannistrieb. Die Heidelbeeren gaben ab 22. die ersten reifen Früchte.

Der ungewöhnliche Blattlausbefall wurde nur örtlich durch die Schauerregen gemildert. Der Übertragung von Viruskrankheiten auf Rüben und Kartoffeln ist damit unliebsamer Vorschub geleistet. Auch die Obstbäume litten außerordentlich. Durch die sehr verbreitete und starke Röllung der Blätter kam es zu deren Unterfunktion. Dementsprechend wurde ein nur langsames Wachsen der jungen Äpfel und Birnen beobachtet.

Der Kartoffelkäfer trat vor allem im südlichen Mecklenburg und in großen Teilen Brandenburgs recht stark, sonst mit sehr unterschiedlicher Häufigkeit auf. Die ersten Larven wurden um Monatsmitte beobachtet.

Die Raupen des Goldafters richteten nach wie vor in den Elb- und Saaleauen großen Schaden an Eichen- und Obstbäumen an. Auch im Leipziger Raum sowie stellenweise im nördlichen Vorland des Harzes war der Befall stark, hier oft verbunden mit gleichzeitig starkem Auftreten des Ringelspinner. Der Eichenprozessionsspinner verursachte örtlich Kahlfräß.

Erstaunlich lange hielten sich in diesem Jahre die Maikäfer, die verbreitet noch bis 10., im nördlichen Harzvorland sogar bis 24. (!) beobachtet wurden.

Berichtigung: Bericht 8/5 (Mai 1954) ändere in den beiden Kartenbeilagen „Die Verteilung der Temperatur“ die Monatsbezeichnung in: Mai 1954.

1954

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Juni

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Meeresluft	Kühl	Wechselnd meist stärker bewölkt	Verbreitet Regen, vielfach Gewitter	
2.						
3.						
4.	Antizyklonal Abgeschlossenes Hochdruckgebiet über Mitteleuropa	Erwärmte kontinentale Polarluft	Warm	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	
5.		Festlandsluft				
6.						
7.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Kühle Meeresluft	Vorübergehende kräftige Abkühlung		Anhaltende und besonders in Mitteldeutschland ergieb. Regenfälle	
8.		Alternde Meeresluft	Warm		Überwiegend niederschlagsfrei	
9.		Tropikluft				
10.	Zyklonal Troglage über Westeuropa	Meeresluft	Um den Normalwert schwankende Temperaturen	Wechselnd wolkig mit kurzfristigen Aufheiterungen	Fast täglich Regen, vielfach Gewitter	
11.						
12.						
13.						
14.						
15.	Antizyklonal Westlage	Kühle Meeresluft	Vorübergehende kräftige Abkühlung	Überwiegend heiter	Überwiegend niederschlagsfrei	
16.		Festlandsluft				
17.						
18.		Milde Meeresluft				
19.		Südwestlage	Festlandsluft			
20.						
21.						
22.	Zyklonal Westlage	Meeresluft	Kräftige Abkühlung, aber noch überdurchschnittlich warm	Wechselnd wolkig mit vorübergehenden Aufheiterungen	Vereinzelt etwas Regen, vor allem im Norden	Vielfach Starkregen, örtl. m. Hagel
23.		Maritime Polarluft			Überwiegend niederschlagsfrei	
24.		Alternde Meeresluft	Vorübergehend wärmer		Überwiegend bedeckt	
25.						
26.		Troglage über Mitteleuropa	frische Meeresluft	Kühl		
27.						
28.						
29.						
30.	alternd					

Land	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Luftfeuch- tigkeit Zeit %	Be- wöl- kung 0-10	Niederschlag				Zahl der Tage mit										Sonnen- schein- dauer									
			Mittel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Min.			Datum	Datum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Höhe der Regen- zeit mm	Niederschlag mm	Niederschlag mm	Niederschlag mm	Schnee- fall mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe			Sommer	Frost	Eis	Min. -10°	Max. +10°	% der astr. nor- malen		
Mecklenburg	Arkona	42	14,8	(+1,1)	24,4	20	8,6	16	60	122	15,2	22	13	10	1	.	.	8	2	5	6	1	.	.	.	.	276	53	—			
	Boitenhagen	2	15,6	(+0,7)	31,7	20	6,0	3	75	156	19,4	2	13	8	4	.	.	6	.	5	6	1	.	2	.	.	202	40	—			
	Warnemünde	4	15,8	(+1,2)	33,0	20	7,2	3	76	159	20	27	12	7	.	.	7	.	5	8	1	.	2	.	.	232	45	—				
	Greiswald-Wieck	1	16,1	(+1,2)	32,3	20	4,0	3	77	155	20,1	22	9	8	1	.	1	7	4	4	5	1	.	5	.	.	252	49	—			
Mecklenburg	Schwerin	59	16,2	(+0,7)	32,5	20	7,5	3	77	155	20,1	14	14	8	1	.	1	7	4	4	5	1	.	5	.	.	226	44	—			
	Boizenburg	45	16,0	(+0,5)	31,0	20	5,9	5	75	155	20,1	2	13	10	2	.	.	5	.	2	7	1	.	4	.	.	—	—	—			
	Marnitz	81	16,5	(+1,2)	32,5	20	6,0	5	71	63	105	19,1	21	16	11	1	.	7	.	3	5	2	.	6	.	.	—	—	—			
	Wismar	24	16,6	(+0,9)	32,5	21	2,6	16	70	63	117	14,6	22	13	11	2	.	7	.	4	5	2	.	6	.	.	241	48	—			
Mecklenburg	Teterow	48	16,2	(+0,9)	32,7	20	4,5	5	73	39	70	11,8	10	12	8	1	.	3	5	.	5	2	.	5	.	.	—	—	—			
	Uckerhunde	1	16,7	(+1,3)	32,0	20	3,7	5	73	35	102	17,0	13	15	9	2	.	4	.	4	6	1	.	5	.	.	—	—	—			
	Neustrelitz	66	16,6	(+0,8)	32,9	20	3,3	16	70	61	31	52	10	11	8	.	.	2	6	.	4	10	2	.	6	.	.	—	—	—		
	Hohenhausen	27	17,3	(+1,2)	34,7	20	4,7	16	68	52	34	71	10,0	22	11	8	1	.	2	6	.	4	6	3	.	8	.	.	242	48	—	
Brandenburg und Berlin	Zehdenick	46	17,6	(+1,9)	35,4	21	2,3	16	65	52	32	62	6	1	3	.	.	6	.	5	6	3	.	8	.	.	—	—	—	—	—	
	Brandenburg	30	17,8	(+1,3)	35,0	21	4,6	16	66	56	30	57	11,6	10	11	6	1	.	1	6	.	4	5	3	.	9	.	.	—	—	—	
	Potsdam	81	17,6	(+1,7)	34,1	20	8,8	8	66	62	40	69	9	22	12	9	.	.	7	.	4	10	3	.	8	.	.	240	48	107		
	Jüterbog	72	17,5	(+1,1)	33,7	20	4,9	16	69	58	51	96	20	5	2	.	1	7	.	3	5	3	.	10	.	.	214	43	—			
Brandenburg	Ansermünde	48	17,6	(+2,3)	33,9	20	4,6	16	66	57	24	45	5,6	11	10	6	.	.	7	.	4	6	3	.	9	.	.	245	48	—		
	Müncheberg	62	18,0	(+1,9)	33,2	21	4,2	16	62	58	23	39	15,7	2	8	4	1	.	8	.	5	8	3	.	8	.	.	230	46	—		
	Frankfurt a. d. Oder	52	18,6	(+2,4)	33,5	20	5,4	16	63	55	20	35	9	4	1	.	.	6	.	4	4	3	.	14	.	.	248	49	109			
	Lindenberg	106	18,2	(+2,2)	34,0	21	7,7	28	63	52	15	26	4	3	9	5	.	.	6	.	4	4	3	.	12	.	.	—	—	—		
Brandenburg	Lübben	55	18,3	(+1,9)	35,0	21	3,8	16	64	54	12	23	4,8	2	9	3	.	.	2	7	.	4	4	4	.	13	.	.	—	—	—	
	Cottbus	73	18,8	(+2,4)	34,4	21	6,0	29	61	57	3	4	1	8	2	.	1	5	.	3	3	3	.	13	.	.	249	50	—			
	Kirchhain	93	17,9	(+1,2)	34,8	21	3,3	6	65	56	21	32	6,8	22	8	4	.	3	5	.	3	7	3	.	10	.	.	227	46	—		
	Hoyerswerda	131	18,3	(+1,8)	35,4	21	6,4	1/9	70	53	20	27	6	4	8	9	5	.	5	.	5	5	3	.	13	.	.	—	—	—		
Sachsen-Anhalt	Berlin-Lichtenberg	53	18,3	(+1,9)	33,8	20	8,1	3	68	57	55	98	26	4	11	7	1	.	7	.	3	8	3	.	9	.	.	—	—	—	—	—
	Salzwedel	25	16,3	(+0,4)	32,0	20	4,5	16	73	56	45	82	13,7	2	11	9	1	.	1	6	.	3	6	2	.	5	.	.	230	46	—	
	Gardelegen	47	16,9	(+0,6)	33,1	20	3,4	16	67	53	34	68	6	2	10	0	.	.	2	6	.	3	7	3	.	6	.	.	247	49	—	
	Magdeburg	79	17,2	(+1,8)	32,5	20	6,2	8	67	57	38	81	9	1	7	13	8	.	1	8	.	3	7	3	.	7	.	.	227	45	112	
Sachsen	Wernigerode	234	16,2	(+0,8)	30,9	20	5,9	15	69	63	59	88	30	7	22	14	9	1	.	9	.	1	8	1	.	3	.	.	209	40	—	
	Aschersleben	141	16,7	(+0,6)	32,8	20	6,5	16	68	57	62	124	16	5	7	10	9	2	.	6	.	3	7	2	.	6	.	.	216	43	—	
	Wittenberg	104	17,5	(+1,5)	34,1	21	7,3	29	67	56	61	120	21	6	22	15	9	2	.	1	8	.	4	5	3	.	8	.	.	240	48	—
	Halle-Kröllwitz	111	17,6	(+1,1)	33,4	21	7,3	8	67	58	48	94	16	2	12	10	1	.	1	3	2	9	2	.	9	.	.	223	45	—		
Sachsen	Torgau	80	17,7	(+0,8)	33,8	20	5,2	16	68	57	30	56	15,7	8	11	7	1	.	2	6	.	4	7	3	.	9	.	.	238	48	—	
	Leipzig	141	17,9	(+1,2)	33,3	21	8,3	20	67	57	46	77	11	2	10	8	2	.	1	5	.	3	6	3	.	0	.	.	212	43	93	
	Cölnberg	315	16,9	(+1,7)	33,0	21	8,6	7	68	56	21	33	13	2	8	1	.	4	3	.	3	5	2	.	6	.	.	225	45	—		
	Altenburg-Ost	224	17,2	(+1,7)	32,7	20	6,0	29	69	60	46	77	16	4	7	10	8	1	.	4	.	3	4	2	.	7	.	.	247	50	—	
Sachsen	Walsdorf	246	17,8	(+2,1)	33,1	21	9,0	6	64	56	29	46	15,7	8	8	4	1	.	6	.	3	5	2	.	10	.	.	236	48	105		
	Görlitz	237	17,2	(+1,2)	30,1	21	7,0	16	73	58	49	64	16	1	3	9	6	2	2	8	.	2	5	1	.	6	.	.	249	50	—	
	Karl-Marx-Stadt	356	16,5	(+1,7)	30,2	21	6,5	29	73	57	54	75	22	6	7	12	7	2	.	1	6	.	2	1	1	.	5	.	.	237	48	111
	Plauen i. Vogtl.	407	16,1	(+1,4)	31,4	20	2,6	30	71	60	40	53	19	8	7	11	7	1	.	2	4	.	2	4	2	.	8	.	.	212	43	—
Thüringen	Kalteneber	445	15,0	(+1,2)	30,1	20	6,2	15	72	66	33	82	12	3	27	.	2	3	1	3	11	1	.	3	.	.	209	42	—	—	—	
	Erfurt	254	16,8	(+1,4)	32,0	20	7,1	29	67	54	45	78	19	6	7	14	6	1	.	1	3	.	4	6	2	.	8	.	.	210	44	103
	Jena	146	17,5	(+1,6)	33,2	20	5,1	29	64	63	31	49	14	0	7	11	6	1	.	3	4	.	3	9	3	.	11	.	.	201	41	96
	Gera	300	16,5	(+1,6)	32,0	20	6,3	29	70	60	45	68	14	3	7	13	10	1	.	4	6	.	2	5	2	.	5	.	.	219	44	—
Thüringen	Kaltenordheim	487	14,6	(+1,1)	29,1	20	3,2	29	72	57	28	41	5	9	27	14	8	.	2	6	.	2	3	.	.	3	.	.	201	41	—	
	Sonneberg	626	14,6	(+0,6)	28,4	20	5,9	29	72	67	45	64	20	0	7	13	10	1	.	9	6	.	1	12	.	.	3	.	.	195	40	—
	Brocken	1142	9,5	(+1,1)	23,1	20	1,5	15	82	71	87	76	14	3	27	.	24	6	8	2	13	.	.	.	.	.	.	201	40	—	—	—
	Gr. Inselberg	944	11,9	(+1,0)	25,0	20	4,1	15	78	65	58	11,6	7	16	12	1	.	16	5	6	2	8	.	.	1	.	.	198	40	97	—	—
Berg-Sta.	Fichtelberg	1214	11,2	(+1,7)	25,5	20	2,1	7	77	62	61	56	21	6	7	1	3	.	19	5	2	8	.	.	2	.	.	213	43	142	—	—
	Geisberg	823	14,0	(+2,1)	27,6	21	4,9	1/8	74	60	38	40	21	1	8	14	6	1	.	6	6	.	.	2	.	.	193	39	—	—	—	

Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

1954

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	13.6 18.0 10.4	15.1 18.5 11.7	13.4 17.1 8.9	14.1 18.5 8.9	13.6 18.8 8.3	16.5 22.0 11.9	15.4 21.7 11.3	16.4 24.1 12.3	16.4 21.8 11.3	14.6 22.0 10.7	14.6 22.0 10.7	13.8 16.4 9.4	15.6 18.1 11.0	14.2 17.0 11.3	15.7 21.5 12.0	16.4 24.3 13.6	18.8 24.3 13.6	18.8 24.3 13.6	22.6 29.4 15.0	24.4 33.0 17.4	19.9 23.7 17.7	18.1 21.8 16.7	16.0 20.5 14.4	15.6 18.7 11.3	17.8 23.7 12.2	14.5 19.0 11.1	12.5 15.7 9.7	13.8 16.4 11.4	13.2 15.6 9.8
Greifswald- Wiek (1)	Mittel Maximum Minimum	15.0 19.5 8.5	13.3 16.2 11.9	12.3 20.3 4.0	15.4 21.6 8.8	15.7 21.6 7.7	16.0 22.0 5.3	15.6 22.0 12.2	18.2 26.8 13.6	15.9 20.4 13.3	16.0 20.4 13.3	15.8 20.4 13.3	15.8 20.4 13.3	15.7 20.4 13.3	16.2 20.4 13.3	14.4 20.4 13.3	14.7 21.8 13.2	18.8 25.4 13.2	18.8 25.4 13.2	19.0 26.3 14.1	24.0 32.3 16.2	22.0 28.4 17.1	18.4 21.7 16.3	16.1 21.2 11.0	14.8 18.8 11.0	18.2 24.1 12.8	14.6 18.2 12.0	13.5 16.4 11.5	14.0 16.9 9.0	
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	13.6 18.3 11.2	13.5 18.6 12.0	15.7 22.0 7.3	14.8 20.8 8.7	16.9 23.8 8.5	13.4 23.0 10.5	16.1 23.9 11.8	17.2 23.5 13.0	15.8 20.9 11.1	15.8 20.9 11.1	14.8 20.5 10.0	14.8 20.5 10.0	15.0 20.9 11.5	13.3 19.1 11.4	16.2 23.4 12.2	16.6 23.4 12.2	19.1 25.1 12.2	23.3 29.7 16.5	26.7 33.5 17.5	23.1 29.7 17.7	18.2 23.4 15.0	15.5 22.3 11.0	14.2 21.1 10.8	18.0 23.8 11.9	14.4 18.4 12.7	12.1 16.5 8.8	12.9 16.3 11.1	7.5	
Neustrelitz (66)	Mittel Maximum Minimum	13.7 18.2 9.8	14.6 19.1 11.2	14.6 20.6 4.9	13.7 20.6 7.6	16.4 23.2 5.4	18.8 25.4 5.8	14.2 23.6 12.4	16.9 23.6 10.2	18.2 25.4 13.0	15.8 21.2 12.1	15.8 21.2 12.1	14.8 20.3 7.3	14.8 20.3 7.3	15.8 21.2 12.1	13.5 19.1 10.1	14.8 21.4 10.9	14.8 21.4 10.9	20.1 26.9 15.6	22.8 29.6 14.1	25.6 32.9 16.1	23.7 32.9 16.7	18.4 21.1 10.3	17.0 22.0 10.7	15.2 20.6 10.7	13.9 18.2 11.2	15.0 19.2 12.6	14.4 18.0 11.0	14.8 18.5 10.7	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	14.2 19.0 8.8	15.2 20.4 10.8	14.6 21.4 6.5	15.0 21.6 7.6	16.2 23.4 4.9	18.2 26.9 5.9	15.8 24.2 11.6	17.5 24.9 10.4	20.4 29.2 13.2	15.4 25.2 13.2	15.4 25.2 13.2	17.8 23.4 10.6	17.8 23.4 10.6	17.0 22.3 11.0	15.1 20.4 12.4	16.8 23.7 11.9	16.8 23.7 11.9	19.6 26.5 13.9	20.1 26.5 14.6	23.3 30.0 14.6	25.4 33.9 17.8	20.4 26.5 15.0	18.6 22.2 12.6	16.8 21.2 11.5	16.7 21.2 12.6	16.4 21.2 12.6	15.0 20.6 11.4	13.4 18.2 10.8	
Cottbus (73)	Mittel Maximum Minimum	16.0 21.8 13.2	14.1 21.1 10.7	15.0 20.4 11.2	15.8 22.2 9.1	17.0 22.9 9.7	19.1 26.2 8.3	13.1 24.8 10.9	17.0 24.9 10.6	22.4 29.2 13.9	17.3 27.3 14.2	18.2 27.3 14.2	18.2 27.3 14.2	18.2 27.3 14.2	18.2 27.3 14.2	17.0 22.3 12.1	15.8 21.4 11.9	15.8 21.4 11.9	19.6 26.5 13.9	20.1 26.5 14.6	23.3 30.0 14.6	25.4 33.9 17.8	20.4 26.5 15.0	18.6 22.2 12.6	16.8 21.2 11.5	16.7 21.2 12.6	16.4 21.2 12.6	15.0 20.6 11.4	13.4 18.2 10.8	
Berlin- Lichtenberg (53)	Mittel Maximum Minimum	14.9 19.7 12.6	15.6 21.9 11.4	16.7 23.6 9.2	16.5 23.1 9.5	17.4 24.0 6.9	17.4 24.0 6.9	13.2 23.4 11.4	16.5 26.2 11.4	16.5 26.2 11.4	17.7 24.0 11.4	17.7 24.0 11.4	16.8 22.3 10.8	16.8 22.3 10.8	15.6 21.9 10.8	14.5 20.4 9.0	16.9 23.9 9.0	16.9 23.9 9.0	21.1 28.9 13.8	21.1 28.9 13.8	24.2 33.1 16.0	26.8 33.1 18.7	20.5 27.3 15.2	18.8 22.3 14.7	17.6 21.7 12.6	16.1 20.6 13.8	16.1 20.6 13.8	14.4 18.2 10.8	17.0 20.8 12.8	
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	13.1 17.4 8.3	15.5 21.9 11.4	16.0 22.2 8.3	16.7 23.6 9.2	17.4 24.0 6.9	17.4 24.0 6.9	13.2 23.4 11.4	16.5 26.2 11.4	16.5 26.2 11.4	17.7 24.0 11.4	17.7 24.0 11.4	16.8 22.3 10.8	16.8 22.3 10.8	15.6 21.9 10.8	14.5 20.4 9.0	16.9 23.9 9.0	16.9 23.9 9.0	21.1 28.9 13.8	21.1 28.9 13.8	24.2 33.1 16.0	26.8 33.1 18.7	20.5 27.3 15.2	18.8 22.3 14.7	17.6 21.7 12.6	16.1 20.6 13.8	16.1 20.6 13.8	14.4 18.2 10.8	17.0 20.8 12.8	
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	11.7 15.0 7.8	13.0 18.3 8.8	14.7 20.8 10.0	14.1 20.8 6.7	15.7 21.5 7.3	15.9 21.5 7.3	13.2 19.8 9.5	17.5 23.8 8.7	18.6 24.0 12.3	16.0 20.3 12.3	16.0 20.3 12.3	15.8 20.1 9.8	15.8 20.1 9.8	15.0 20.1 9.8	12.7 18.6 8.7	16.3 22.7 7.0	16.3 22.7 7.0	19.0 25.9 12.5	19.0 25.9 12.5	22.6 30.9 15.2	24.0 30.9 15.2	23.0 29.5 14.3	17.8 23.0 13.0	16.9 21.5 13.0	18.7 23.1 10.8	16.1 20.6 13.8	14.2 18.3 7.9	13.7 17.7 8.0	
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	14.2 18.3 10.3	14.2 18.3 10.3	15.2 20.2 9.3	16.9 22.2 10.6	17.7 23.0 10.5	17.7 23.0 10.5	12.0 18.6 9.7	16.2 22.6 9.7	18.4 25.1 13.6	15.8 20.0 13.6	15.8 20.0 13.6	15.2 20.0 11.7	15.2 20.0 11.7	15.2 20.0 11.7	14.4 20.0 10.6	16.9 23.8 8.7	16.9 23.8 8.7	20.3 26.4 15.5	21.4 28.9 16.4	24.4 30.6 17.4	26.8 33.2 17.3	19.8 25.5 13.3	17.9 22.2 11.5	15.5 20.4 10.8	19.5 26.0 12.3	17.6 23.1 10.7	14.8 20.6 8.3	16.4 21.5 7.3	
Leipzig (141)	Mittel Maximum Minimum	14.6 17.3 11.6	14.8 20.2 10.0	14.8 20.2 10.0	17.2 23.0 11.7	18.0 24.0 11.3	16.9 22.6 9.4	12.3 18.6 9.7	16.6 22.6 9.7	19.6 25.1 13.6	16.4 20.0 13.6	16.4 20.0 13.6	16.3 20.0 11.7	16.3 20.0 11.7	16.3 20.0 11.7	14.9 20.0 10.6	16.9 23.8 8.7	16.9 23.8 8.7	19.7 25.9 15.5	21.1 28.9 16.4	23.4 30.6 17.4	26.2 33.2 17.3	19.8 25.5 13.3	18.6 23.1 11.5	16.6 20.4 10.8	20.1 26.0 12.3	19.6 25.5 11.7	15.7 20.9 9.1	16.2 21.4 8.3	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	15.2 20.4 11.5	14.1 21.1 10.0	13.5 21.3 10.3	16.4 23.0 10.4	16.4 23.0 10.4	16.4 23.0 10.4	17.4 24.0 9.1	17.4 24.0 9.1	18.4 25.1 13.6	15.8 20.0 13.6	15.8 20.0 13.6	15.2 20.0 11.7	15.2 20.0 11.7	15.2 20.0 11.7	14.4 20.0 10.6	16.9 23.8 8.7	16.9 23.8 8.7	20.3 26.4 15.5	21.1 28.9 16.4	23.4 30.6 17.4	26.2 33.2 17.3	19.8 25.5 13.3	18.6 23.1 11.5	16.6 20.4 10.8	20.1 26.0 12.3	19.6 25.5 11.7	15.7 20.9 9.1	16.2 21.4 8.3	
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	14.8 19.5 11.4	14.3 20.7 10.0	12.6 21.4 10.3	14.8 23.0 10.4	14.8 23.0 10.4	14.8 23.0 10.4	16.3 24.0 9.1	16.3 24.0 9.1	18.4 25.1 13.6	15.8 20.0 13.6	15.8 20.0 13.6	15.2 20.0 11.7	15.2 20.0 11.7	15.2 20.0 11.7	14.4 20.0 10.6	16.9 23.8 8.7	16.9 23.8 8.7	20.3 26.4 15.5	21.1 28.9 16.4	23.4 30.6 17.4	26.2 33.2 17.3	19.8 25.5 13.3	18.6 23.1 11.5	16.6 20.4 10.8	20.1 26.0 12.3	19.6 25.5 11.7	15.7 20.9 9.1	16.2 21.4 8.3	
Plauen (407)	Mittel Maximum Minimum	12.3 15.6 9.5	13.2 18.5 8.8	12.5 18.5 8.8	14.3 21.4 8.5	16.2 22.9 8.2	16.2 22.9 8.2	15.6 22.5 7.3	15.6 22.5 7.3	18.6 25.1 13.6	14.5 20.0 13.6	14.5 20.0 13.6	15.0 20.0 11.7	15.0 20.0 11.7	15.0 20.0 11.7	14.4 20.0 10.6	16.9 23.8 8.7	16.9 23.8 8.7	20.3 26.4 15.5	21.1 28.9 16.4	23.4 30.6 17.4	26.2 33.2 17.3	19.8 25.5 13.3	18.6 23.1 11.5	16.6 20.4 10.8	20.1 26.0 12.3	19.6 25.5 11.7	15.7 20.9 9.1	16.2 21.4 8.3	
Erfurt (254)	Mittel Maximum Minimum	12.6 16.0 9.8	13.7 18.7 9.7	13.2 18.7 9.7	16.0 21.9 9.9	17.3 22.9 10.8	17.3 22.9 10.8	13.4 19.7 8.6	13.4 19.7 8.6	17.1 24.0 13.6	15.2 20.0 13.6	15.2 20.0 13.6	15.6 20.0 11.7	15.6 20.0 11.7	15.6 20.0 11.7	14.4 20.0 10.6	16.9 23.8 8.7	16.9 23.8 8.7	20.3 26.4 15.5	21.1 28.9 16.4	23.4 30.6 17.4	26.2 33.2 17.3	19.8 25.5 13.3	18.6 23.1 11.5	16.6 20.4 10.8	20.1 26.0 12.3	19.6 25.5 11.7	15.7 20.9 9.1	16.2 21.4 8.3	

Land	Station	Seehöhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Mecklenburg	Arkona	42	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	
	Boltenhagen	2	0.6	19.4	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	
	Warnemünde	4	0.3	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	
	Greifswald-Wieck	1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	
	Schwerin	59	0.1	2.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Sachsen	Boizenburg	45	0.2	21.5	1.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Marnitz	81	0.1	9.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Wismar	24	0.1	8.4	3.8	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Teterow	46	0.7	1.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Uckermark	1	0.2	0.8	0.2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
Brandenburg und Berlin	Neustrelitz	66	0.7	2.3	0.7	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Hohenhausen	27	0.0	8.8	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Zehdenick	46	0.0	5.4	6.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Brandenburg	30	0.0	2.9	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Potsdam	81	0.9	4.4	3.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
Sachsen-Anhalt	Jüterbog	72	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
	Angermünde	48	0.0	3.4	0.5	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Müncheberg	62	0.0	15.7	0.5	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Frankfurt a. d. Oder	52	0.5	5.6	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Lützen	106	0.1	3.0	4.7	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
Sachsen	Lübben	55	0.0	4.8	0.2	2.3	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Cottbus	73	0.1	1.8	1.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
	Kirchhain	98	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
	Hoyerswerda	131	0.3	5.2	0.6	2.4	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Berlin-Lichtenberg	53	1.3	26.4	0.8	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	0.0	13.7	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Gardelegen	47	0.3	6.2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Magdeburg	79	3.0	0.0	0.3	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
	Wernigerode	234	2.1	7.4	7.8	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0		

Land	Bezirk	Station	See- höhe m	Schw. Holun- der b	Korn- blume b	Süß- kirschen f	Er- beeren f	Johann- nis- beeren f	Wiese Erster Schnitt	Winter- gerste ab	Winter- roggen ab	Winter- weizen ab	Sommergerste A ab	Hafer A ab	Öllein b	Grün- pflück- erbsen b	Früh- kartoffeln b	Tomaten b	Luzerne Erster Schnitt
Mecklenburg	01	Arkonia	42	20.6.	5.6.	28.6.	22.6.	.	17.6.	14.6.	9.6.	22.6.	17.6.	22.6.	.	9.6.	22.6.	19.6.	18.6.
		Boltenhagen	2	10.6.	11.6.	24.6.	22.6.	.	18.6.	2.6.	6.6.	15.6.	16.6.	23.6.	.	7.6.	16.6.	8.6.	.
		Warnemünde	4	10.6.	28.6.	24.6.	21.6.	.	18.6.	8.6.	8.6.	17.6.	14.6.	25.6.	22.6.	5.6.	14.6.	3.6.	7.6.
		Greifswald	25	14.6.	5.6.	20.6.	14.6.	.	17.6.	11.6.	10.6.	19.6.	15.6.	16.6.	.	23.6.	18.6.	7.6.	18.6.
		Wismar	45	14.6.	2.6.	19.6.	7.6.	.	21.6.	.	5.6.	.	23.6.	.	.	1.6.	13.6.	11.6.	.
		Boizenburg	81	15.6.	11.6.	23.6.	18.6.	27.6.	19.6.	11.6.	6.6.	20.6.	18.6.	14.6.	17.6.	10.6.	13.6.	8.6.	.
Mecklenburg	02	Marnitz	24	5.6.	11.6.	23.6.	18.6.	.	22.6.	11.6.	6.6.	20.6.	27.6.	19.6.	17.6.	10.6.	13.6.	21.6.	24.6.
		Weisen bei Wittenberge	46	10.6.	1.6.	25.6.	21.6.	.	22.6.	11.6.	9.6.	20.6.	18.6.	14.6.	17.6.	10.6.	13.6.	21.6.	24.6.
		Telerow	1	15.6.	9.6.	11.6.	12.6.	.	18.6.	12.6.	6.6.	27.6.	15.6.	18.6.	12.6.	10.6.	22.6.	3.6.	19.6.
Brandenburg und Berlin	04	Neustrelitz	66	14.6.	9.6.	26.6.	20.6.	.	20.6.	2.6.	8.6.	27.6.	15.6.	18.6.	12.6.	10.6.	22.6.	10.6.	10.6.
		Kyritz	49	2.6.	4.6.	15.6.	12.6.	.	17.6.	8.6.	5.6.	.	9.6.	17.6.	.	15.6.	22.6.	10.6.	14.6.
		Zehdenick	46	6.6.	2.6.	17.6.	15.6.	.	18.6.	12.6.	5.6.	.	12.6.	12.6.	.	5.6.	22.6.	4.6.	.
		Brandenburg	31	6.6.	4.6.	17.6.	15.6.	.	18.6.	12.6.	5.6.	.	12.6.	12.6.	.	5.6.	22.6.	4.6.	.
		Potsdam-Bornstedt	43	4.6.	1.6.	12.6.	11.6.	25.6.	13.6.	14.6.	1.6.	23.6.	14.6.	16.6.	22.6.	3.6.	23.6.	11.6.	8.6.
		Jüterbog	22	7.6.	2.6.	26.6.	13.6.	.	23.6.	14.6.	7.6.	21.6.	15.6.	19.6.	25.6.	11.6.	16.6.	13.6.	5.6.
		Angermünde	48	11.6.	3.6.	10.6.	7.6.	.	14.6.	3.6.	7.6.	23.6.	11.6.	16.6.	24.6.	3.6.	23.6.	11.6.	8.6.
		Müncheberg	62	10.6.	3.6.	10.6.	7.6.	.	14.6.	3.6.	7.6.	23.6.	11.6.	16.6.	24.6.	3.6.	23.6.	11.6.	8.6.
		Frankfurt/Oder	52	11.6.	3.6.	11.6.	8.6.	29.6.	14.6.	3.6.	7.6.	24.6.	12.6.	18.6.	25.6.	11.6.	22.6.	15.6.	4.6.
		Lindenberg	106	7.6.	3.6.	18.6.	12.6.	.	9.6.	3.6.	3.6.	24.6.	7.6.	15.6.	15.6.	14.6.	18.6.	1.6.	.
Brandenburg und Berlin	06	Lübben	53	3.6.	1.6.	12.6.	14.6.	28.6.	8.6.	16.6.	1.6.	15.6.	10.6.	18.6.	12.6.	.	15.6.	2.6.	12.6.
		Cottbus	73	6.6.	1.6.	20.6.	4.6.	23.6.	8.6.	16.6.	4.6.	18.6.	10.6.	15.6.	16.6.	.	23.6.	2.6.	5.6.
		Kirchhain	98	9.6.	3.6.	23.6.	19.6.	29.6.	4.6.	16.6.	8.6.	21.6.	11.6.	15.6.	20.6.	22.6.	23.6.	18.6.	2.6.
		Hoyerswerda	131	9.6.	3.6.	23.6.	19.6.	29.6.	4.6.	16.6.	8.6.	21.6.	11.6.	15.6.	20.6.	22.6.	23.6.	18.6.	2.6.
		Berlin-Buch	64	5.6.	1.6.	11.6.	12.6.	8.6.	17.6.	16.6.	4.6.	2.6.	8.6.	17.6.	29.6.	11.6.	17.6.	11.6.	19.6.
		Salzwedel	25	5.6.	1.6.	21.6.	12.6.	24.6.	18.6.	16.6.	2.6.	2.6.	15.6.	22.6.	20.6.	11.6.	17.6.	11.6.	19.6.
Sachsen-Anhalt	07	Gardelegen	47	5.6.	1.6.	21.6.	12.6.	24.6.	18.6.	16.6.	2.6.	2.6.	15.6.	22.6.	20.6.	11.6.	17.6.	11.6.	19.6.
		Magdeburg	79	3.6.	17.6.	14.6.	11.6.	.	11.6.	10.6.	5.6.	22.6.	16.6.	17.6.	26.6.	.	18.6.	16.6.	13.6.
		Wernigerode	234	11.6.	9.6.	16.6.	11.6.	.	15.6.	10.6.	5.6.	22.6.	16.6.	17.6.	26.6.	.	18.6.	16.6.	13.6.
		Aschersleben	141	3.6.	14.6.	14.6.	11.6.	25.6.	9.6.	11.6.	4.6.	22.6.	15.6.	16.6.	20.6.	15.6.	11.6.	1.6.	12.6.
		Wittenberg	104	3.6.	14.6.	14.6.	11.6.	25.6.	9.6.	11.6.	4.6.	22.6.	15.6.	16.6.	20.6.	15.6.	11.6.	1.6.	12.6.
		Halle-Kröllwitz	111	6.6.	15.6.	26.6.	23.6.	.	14.6.	10.6.	8.6.	2.6.	11.6.	15.6.	20.6.	26.5.	18.6.	13.6.	11.6.
Sachsen	13	Torgau	80	5.6.	10.6.	22.6.	6.6.	18.6.	14.6.	19.6.	3.6.	14.6.	8.6.	14.6.	19.6.	8.6.	8.6.	9.6.	8.6.
		Leipzig	141	5.6.	14.6.	20.6.	17.6.	18.6.	14.6.	19.6.	6.6.	19.6.	9.6.	11.6.	16.6.	6.6.	18.6.	13.6.	8.6.
		Staudnitz bei Leipzig	140	3.6.	5.6.	13.6.	8.6.	30.6.	6.6.	8.6.	5.6.	19.6.	11.6.	13.6.	20.6.	1.6.	18.6.	13.6.	8.6.
		Dahlen bei Oschatz	150	6.6.	1.6.	18.6.	18.6.	.	16.6.	8.6.	9.6.	19.6.	13.6.	11.6.	12.6.	10.6.	23.6.	17.6.	8.6.
		Collnberg	314	12.6.	12.6.	15.6.	21.6.	30.6.	21.6.	5.6.	9.6.	22.6.	3.6.	14.6.	27.6.	.	21.6.	19.6.	8.6.
		Altenburg-Ost	224	8.6.	10.6.	15.6.	5.6.	30.6.	4.6.	12.6.	6.6.	16.6.	10.6.	13.6.	22.6.	.	21.6.	19.6.	8.6.
Sachsen	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	8.6.	10.6.	15.6.	5.6.	30.6.	4.6.	12.6.	6.6.	16.6.	10.6.	13.6.	22.6.	.	21.6.	19.6.	8.6.
		Görlitz	237	16.6.	6.6.	19.6.	24.6.	18.6.	12.6.	5.6.	9.6.	22.6.	14.6.	19.6.	26.6.	25.6.	14.6.	17.6.	8.6.
		Karl-Marx-Stadt	356	14.6.	6.6.	23.6.	18.6.	18.6.	12.6.	5.6.	9.6.	22.6.	14.6.	19.6.	26.6.	25.6.	14.6.	17.6.	8.6.
		Plauen i. V.	407	19.6.	2.6.	26.6.	26.6.	.	15.6.	5.6.	9.6.	22.6.	14.6.	19.6.	26.6.	25.6.	14.6.	17.6.	8.6.
		Altenberg	760	25.6.	18.6.	18.6.	10.6.	30.6.	25.6.	5.6.	9.6.	22.6.	14.6.	19.6.	26.6.	25.6.	14.6.	17.6.	8.6.
		Kaltenberg	445	15.6.	18.6.	18.6.	10.6.	30.6.	25.6.	5.6.	9.6.	22.6.	14.6.	19.6.	26.6.	25.6.	14.6.	17.6.	8.6.
Thüringen	09	Erfurt	254	8.6.	17.6.	26.6.	22.6.	24.6.	18.6.	11.6.	3.6.	18.6.	13.6.	16.6.	17.6.	2.6.	28.6.	7.6.	19.6.
		Jena	146	23.6.	17.6.	26.6.	22.6.	24.6.	18.6.	11.6.	3.6.	18.6.	13.6.	16.6.	17.6.	2.6.	28.6.	7.6.	19.6.
		Gera	300	6.6.	12.6.	25.6.	21.6.	.	2.6.	2.6.	11.6.	21.6.	5.6.	22.6.	25.6.	2.6.	28.6.	7.6.	19.6.
		Kaltennordheim	487	22.6.	11.6.	24.6.	24.6.	.	18.6.	11.6.	17.6.	21.6.	5.6.	22.6.	25.6.	2.6.	28.6.	7.6.	19.6.
Berg- Stat.	11	Sonneberg	626	25.6.	18.6.	18.6.	10.6.	30.6.	25.6.	5.6.	9.6.	22.6.	14.6.	19.6.	26.6.	25.6.	14.6.	17.6.	8.6.
		Brocken	1142	15.6.	18.6.	18.6.	10.6.	30.6.	25.6.	5.6.	9.6.	22.6.	14.6.	19.6.	26.6.	25.6.	14.6.	17.6.	8.6.
		Gr.-Inselberg	913	8.6.	17.6.	26.6.	22.6.	24.6.	18.6.	11.6.	3.6.	18.6.	13.6.	16.6.	17.6.	2.6.	28.6.	7.6.	19.6.
		Fichtelberg	1214	23.6.	17.6.	26.6.	22.6.	24.6.	18.6.	11.6.	3.6.	18.6.	13.6.	16.6.	17.6.	2.6.	28.6.	7.6.	19.6.
Berg- Stat.	12	Geisingberg	823	22.6.	11.6.	24.6.	24.6.	.	18.6.	11.6.	17.6.	21.6.	5.6.	22.6.	25.6.	2.6.	28.6.	7.6.	19.6.
		Geisingberg	823	22.6.	11.6.	24.6.	24.6.	.	18.6.	11.6.	17.6.	21.6.	5.6.	22.6.	25.6.	2.6.	28.6.	7.6.	19.6.

Bemerkungen: + = Vorgekürzte Kartoffeln
 b = Erste Blüten
 ab = Vollblüte
 A = Ahrenschieben
 f = Erste Früchte

Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

Wiesenfuchsschwanz ab 1.6.; in 375 m Schwarzer Holunder b 3.6.; Kornblume b 5.6.; Südkirsche b 23.6.; Erdbeeren b 21.6.; Wiese 1. Schnitt 17.6.

Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

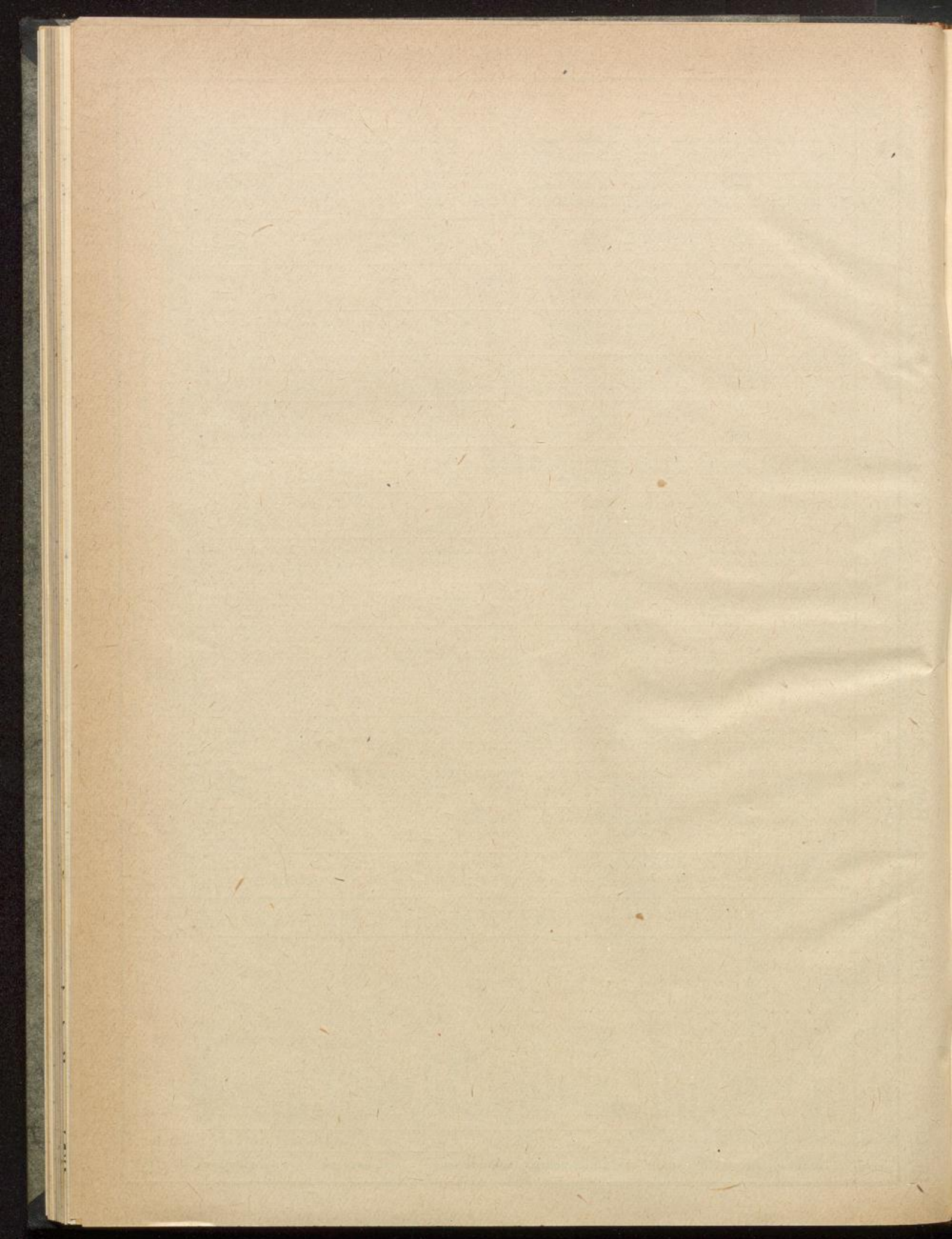
Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

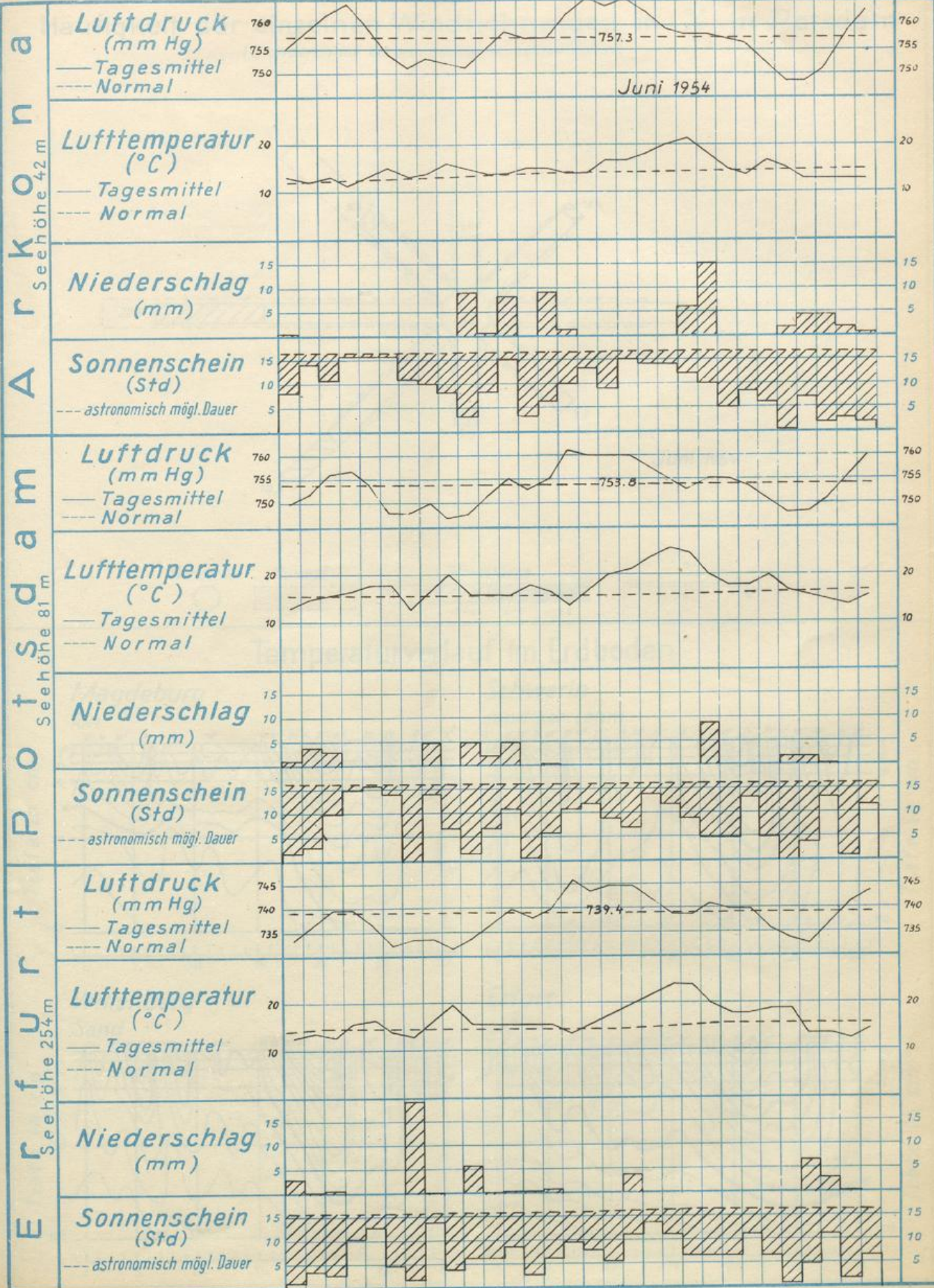
Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

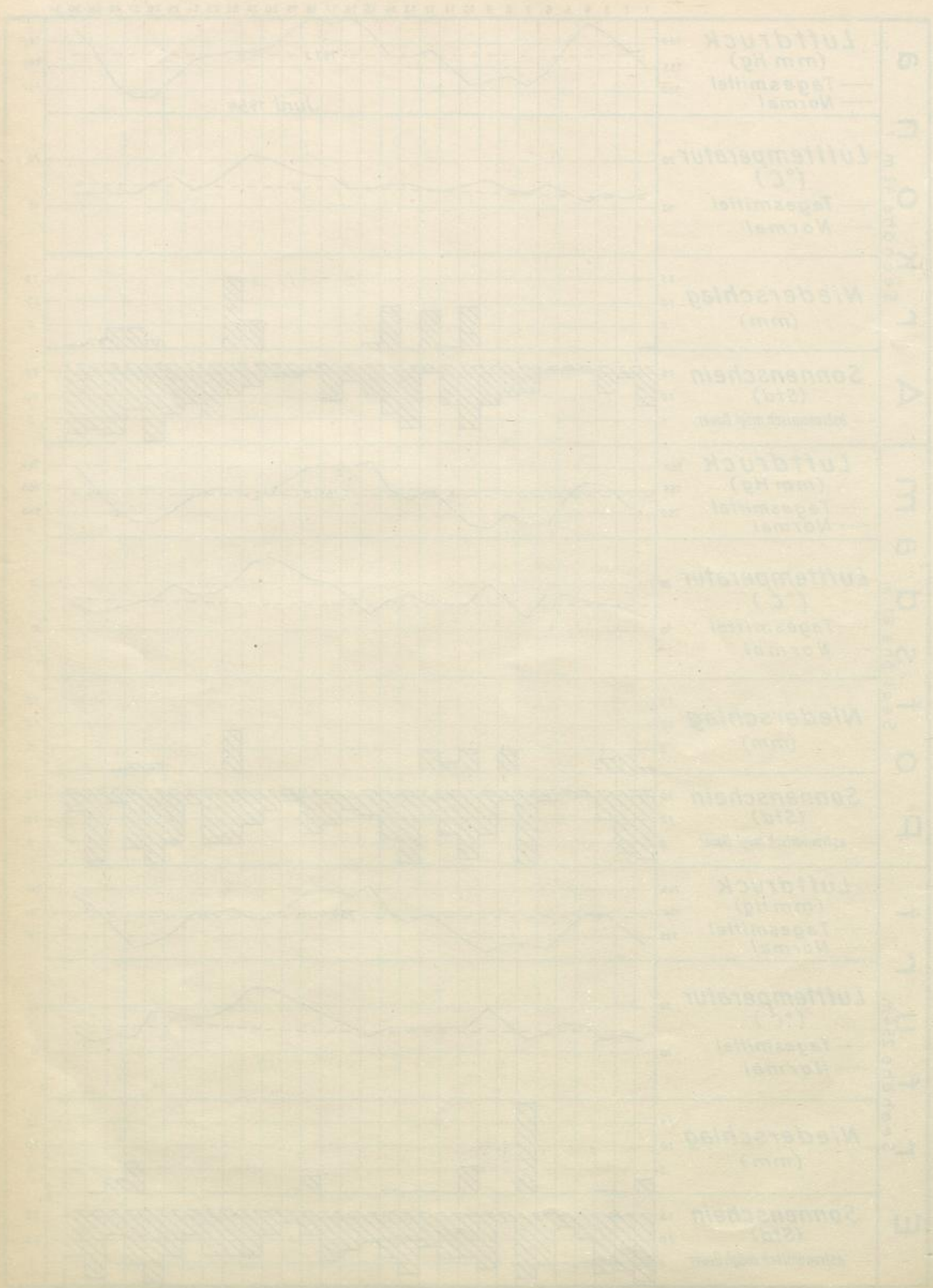
Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.

Wiesenfuchsschwanz ab 23.6.; Heidebeere ab 1.6.; Fichte Matrieb 5.6.; Eberesche b 24.6.
 Roter Hohnhorst ab 5.6.; Knäuelgras ab 22.6.
 Birke b 6.6.; Löwenzahn ab 8.6.; Eberesche b 21.6.; Kiefer Matrieb 21.6.; Wiesenfuchsschwanz ab 25.6.
 Wiesenfuchsschwanz ab 14.6.; Wiese Erster Schnitt 28.6.



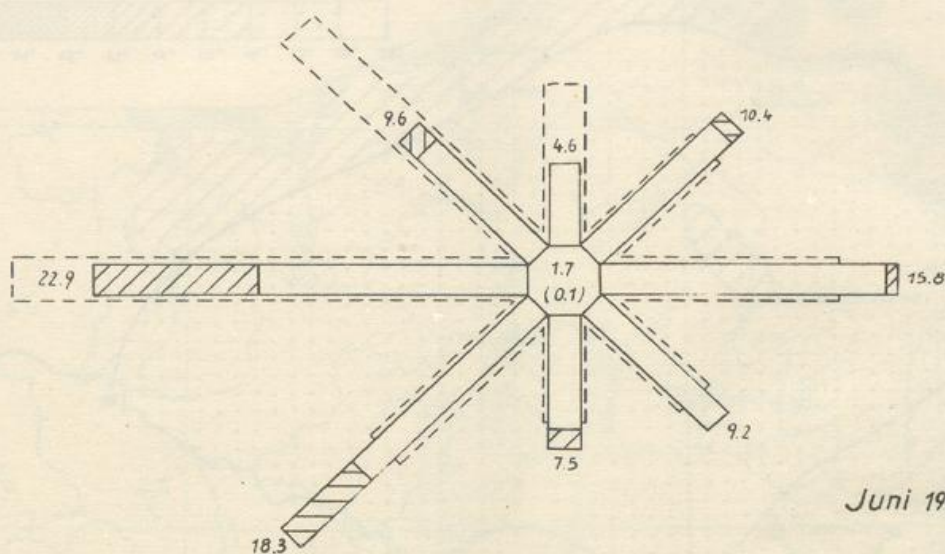
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



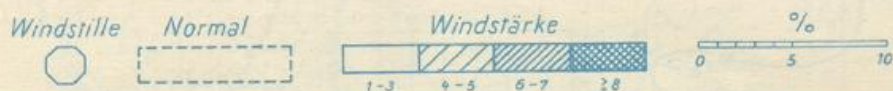


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

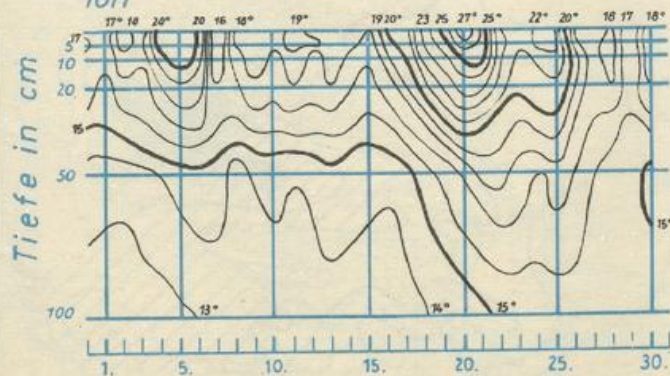


Juni 1954

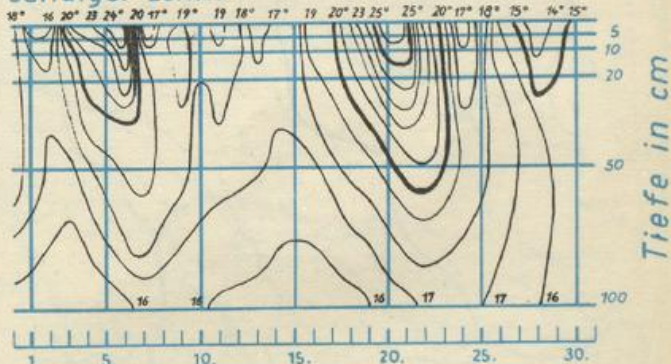


Temperaturverlauf im Erdboden

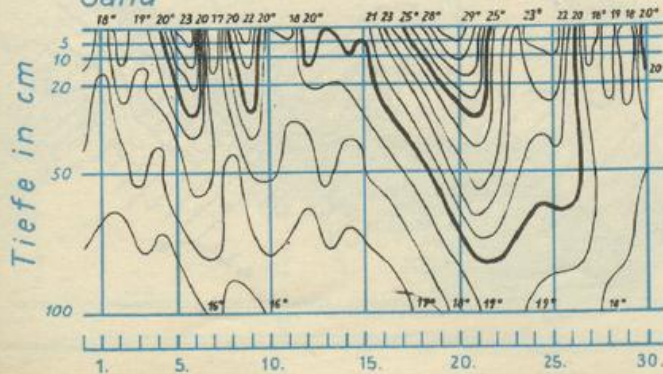
Magdeburg
Ton



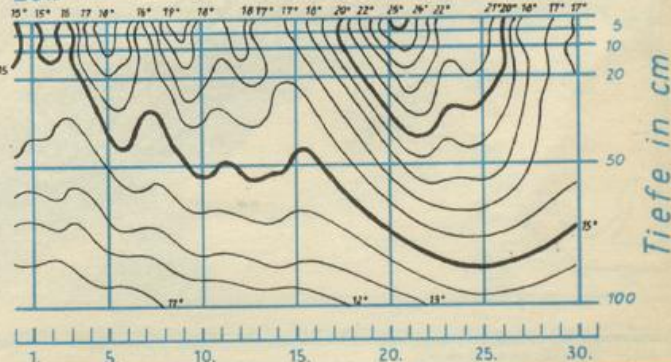
Schwerin
sandiger Lehm



Wittenberg
Sand

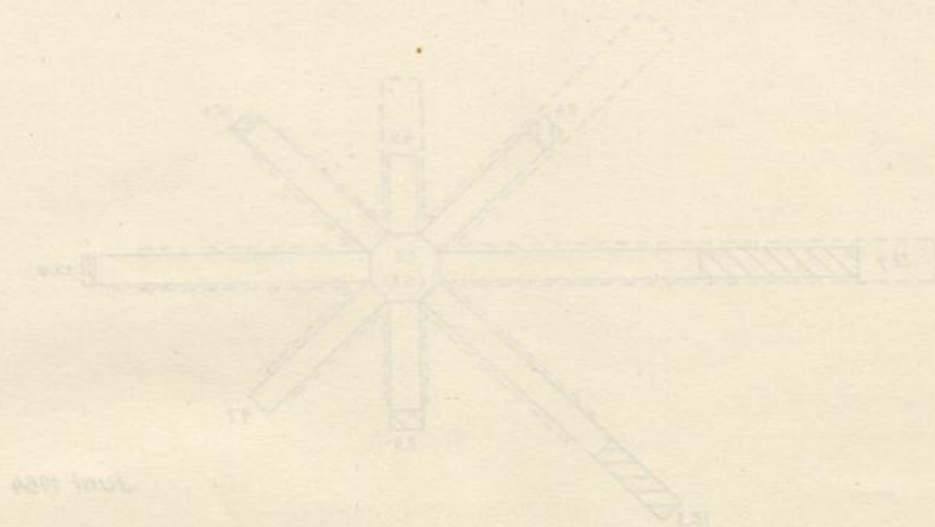


Erfurt
Löß

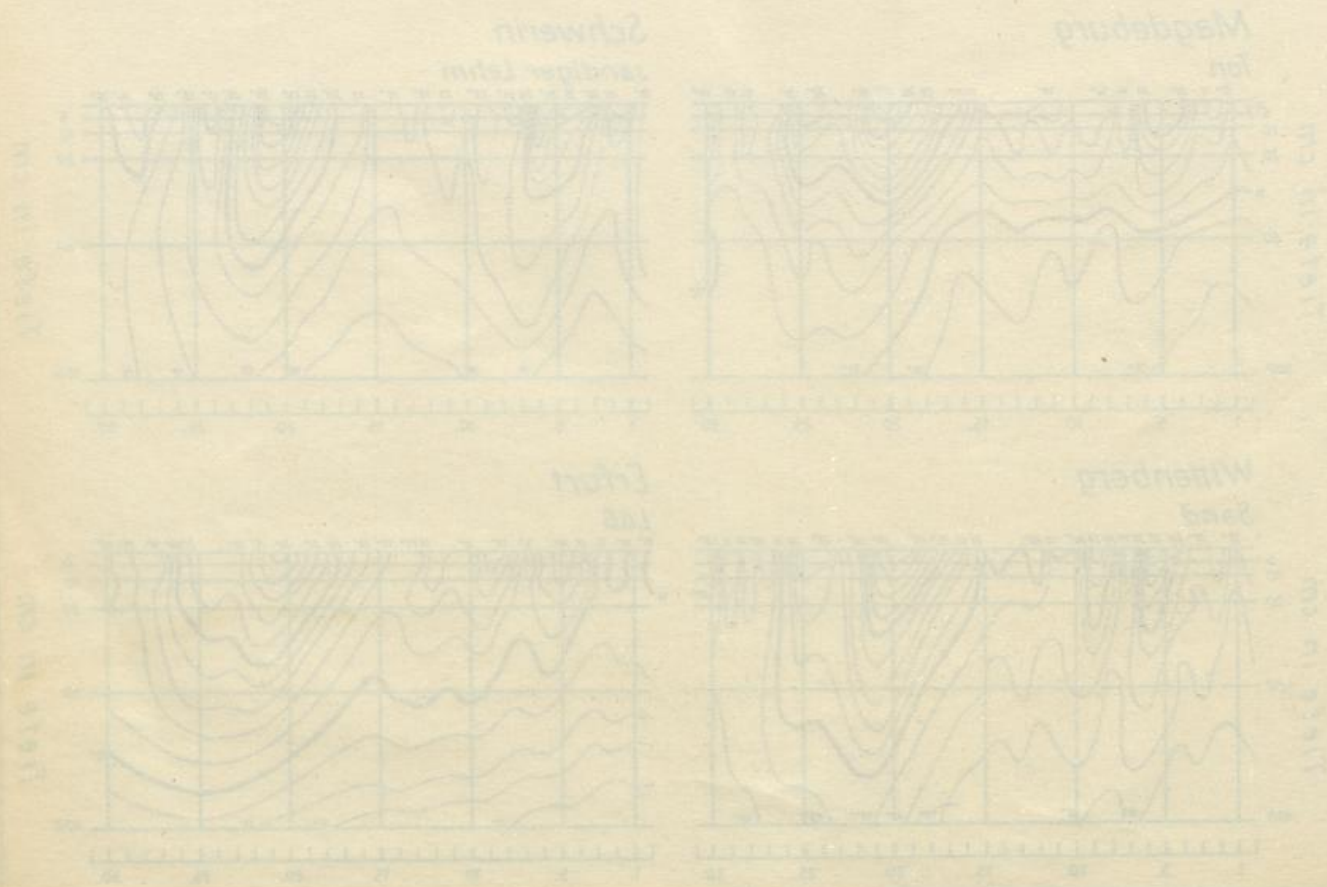


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

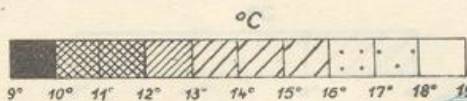
(Zusammenhang zu den Beobachtungsstationen)



Temperaturverlauf im Erdboden

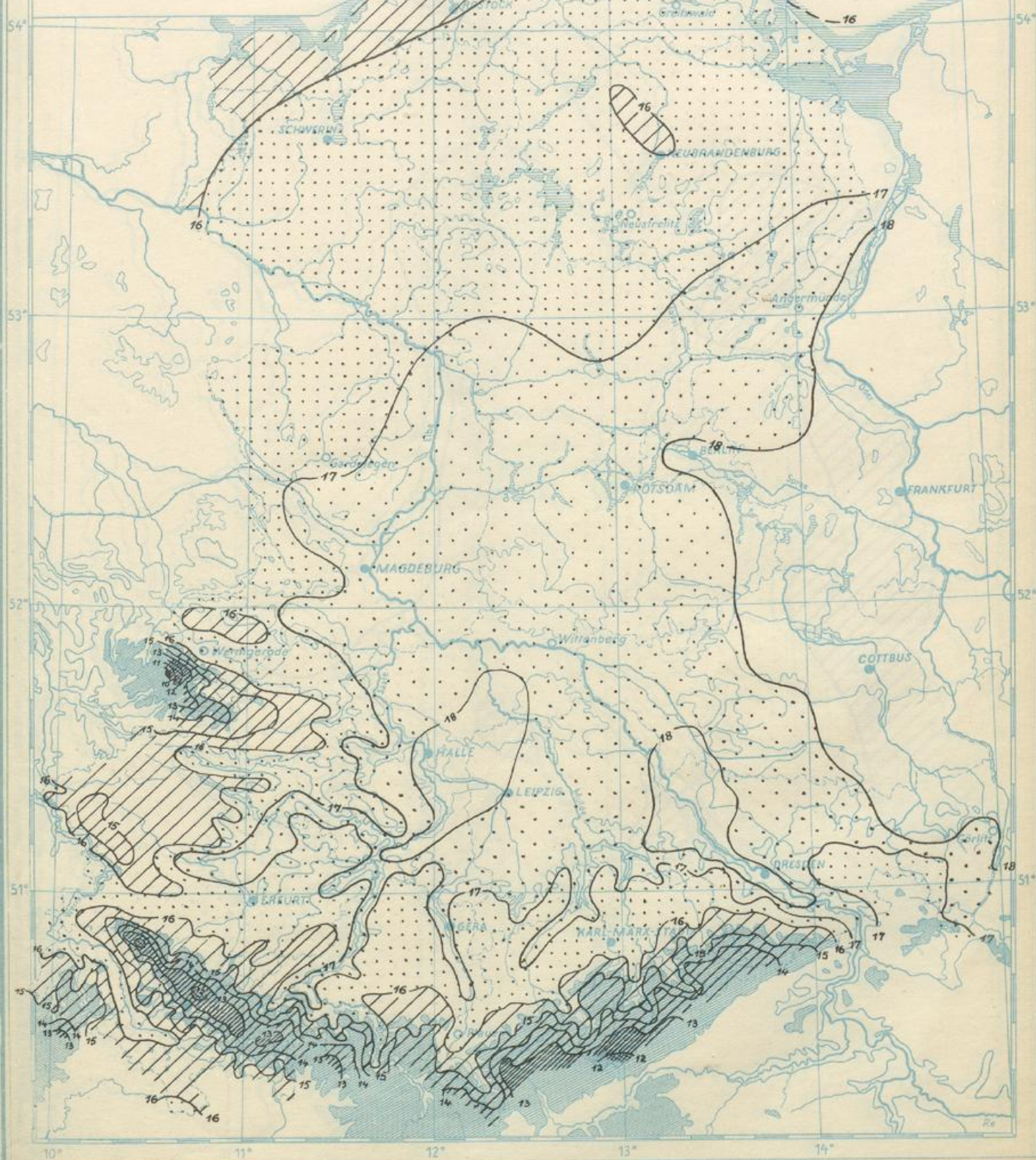


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Monatsmittel - Juni 1954 -**

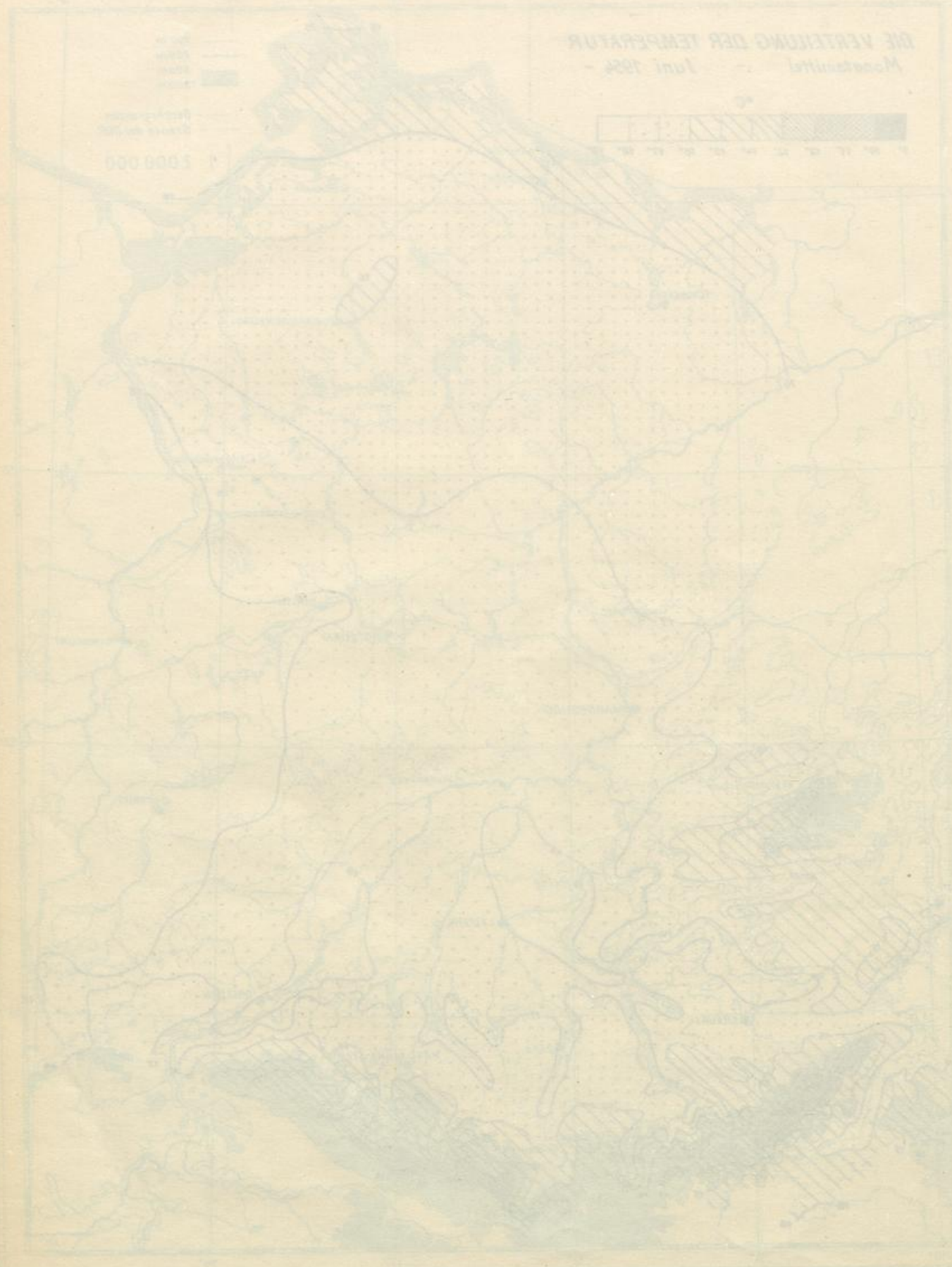


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Grenze der DDR

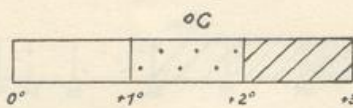
1:2 000 000



Die Verteilung der Temperatur
Monsunzeit Juni 1924

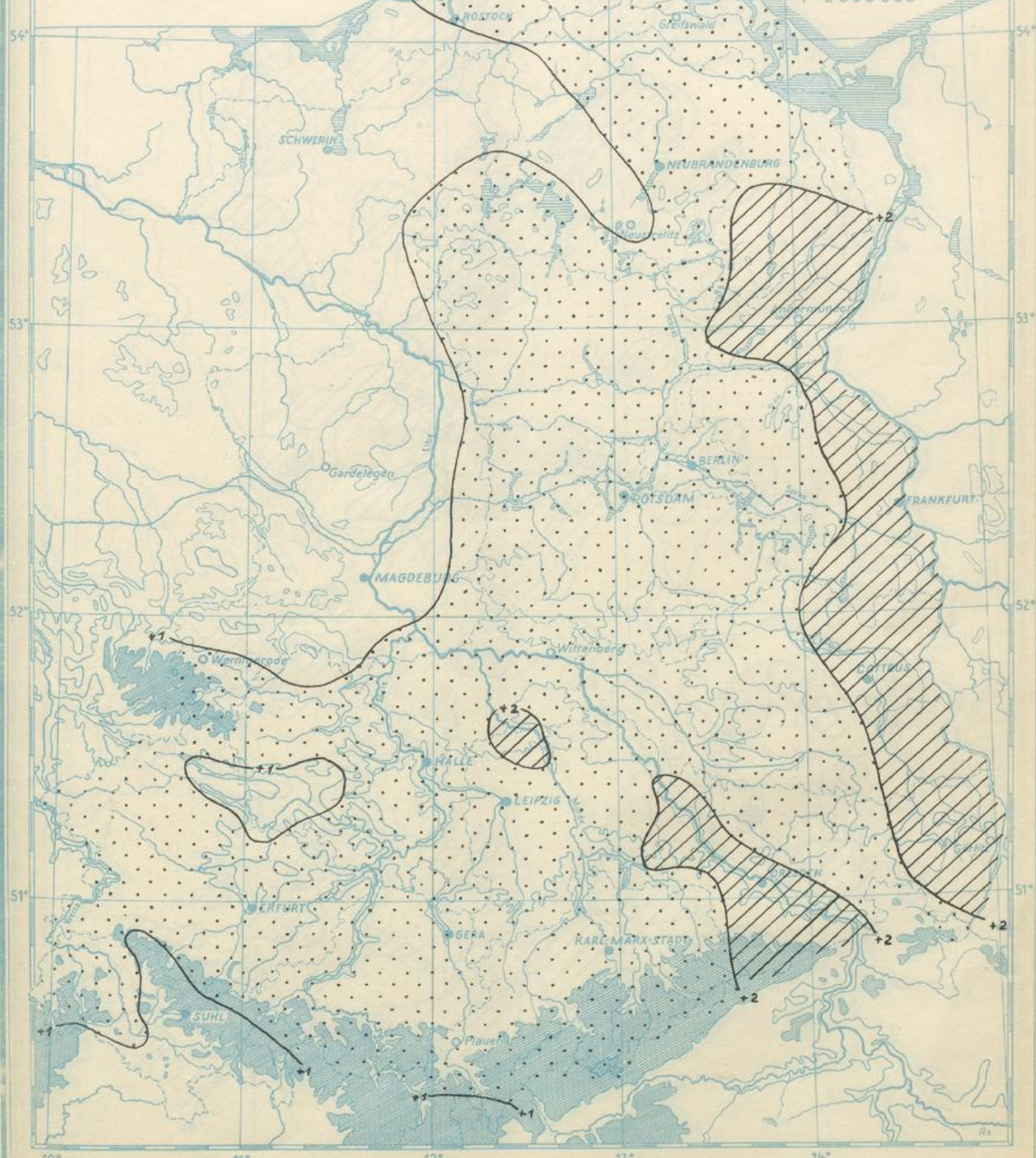


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert - Juni 1954 -

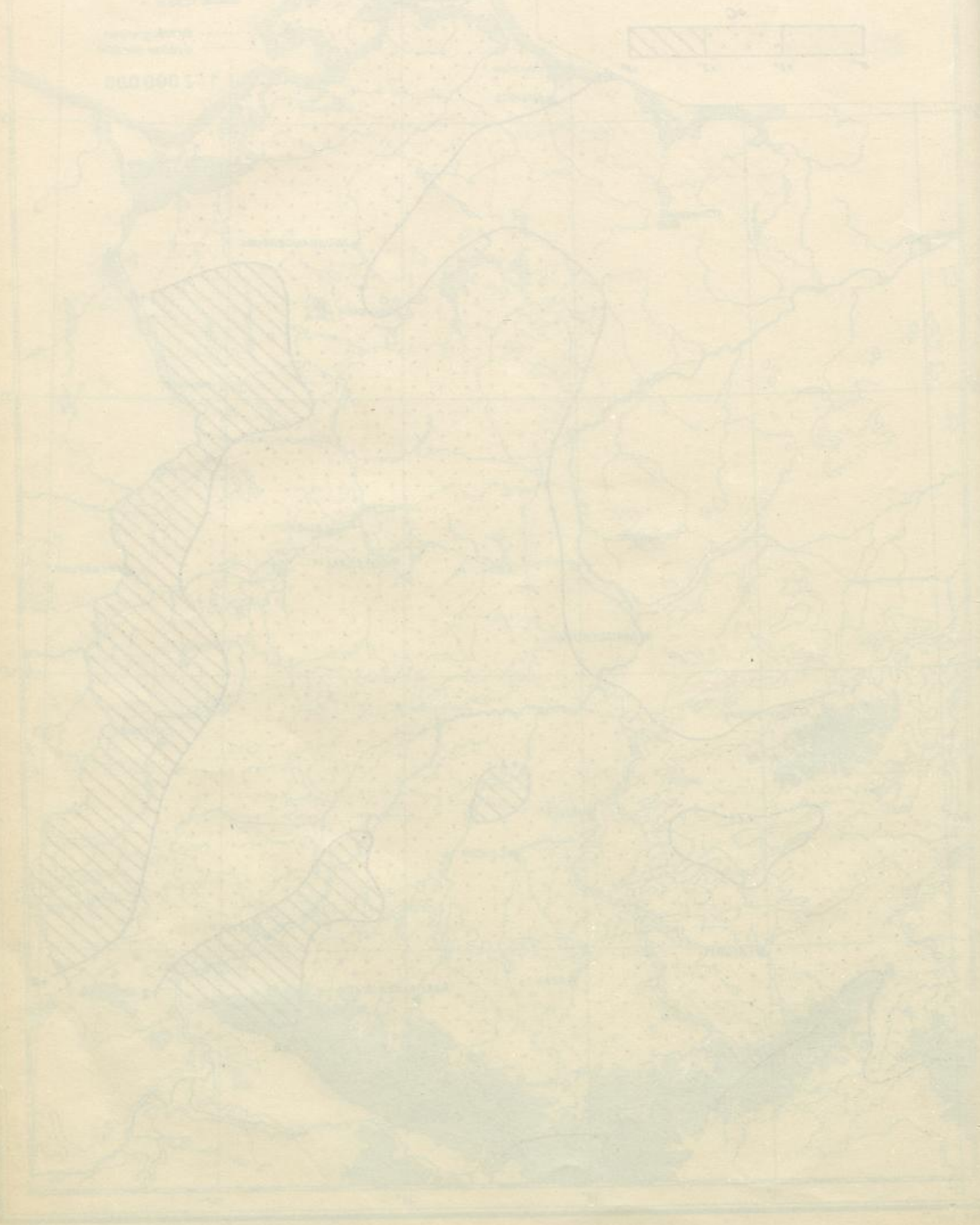


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Grenze der DDR

1:2 000 000



Die Verteilung der Temperatur
Abweichung vom Normalwert - Juni 1899

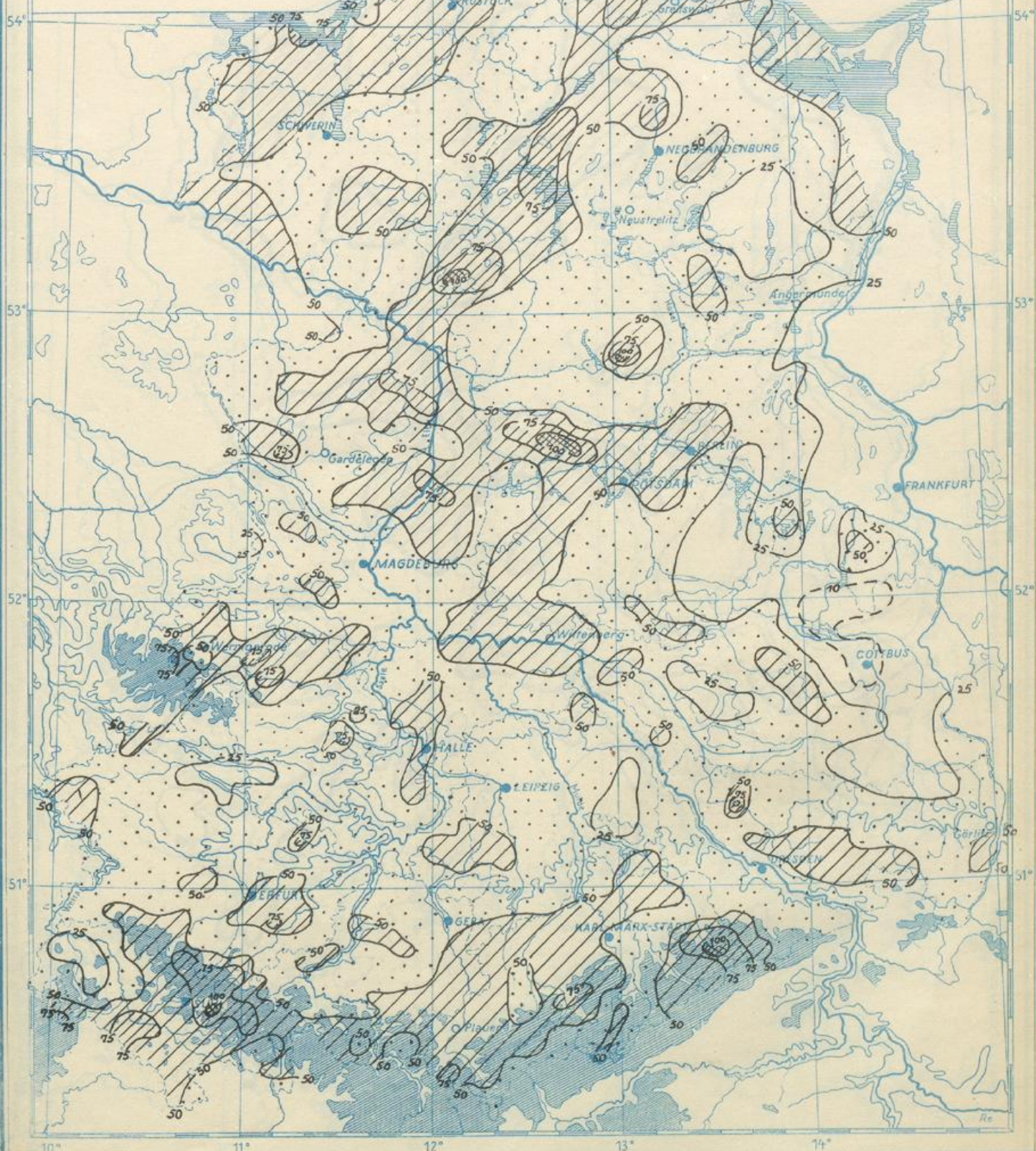


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE **Monatssummen Juni 1954**



--- Bezirksgrenzen
 --- Grenze der DDR

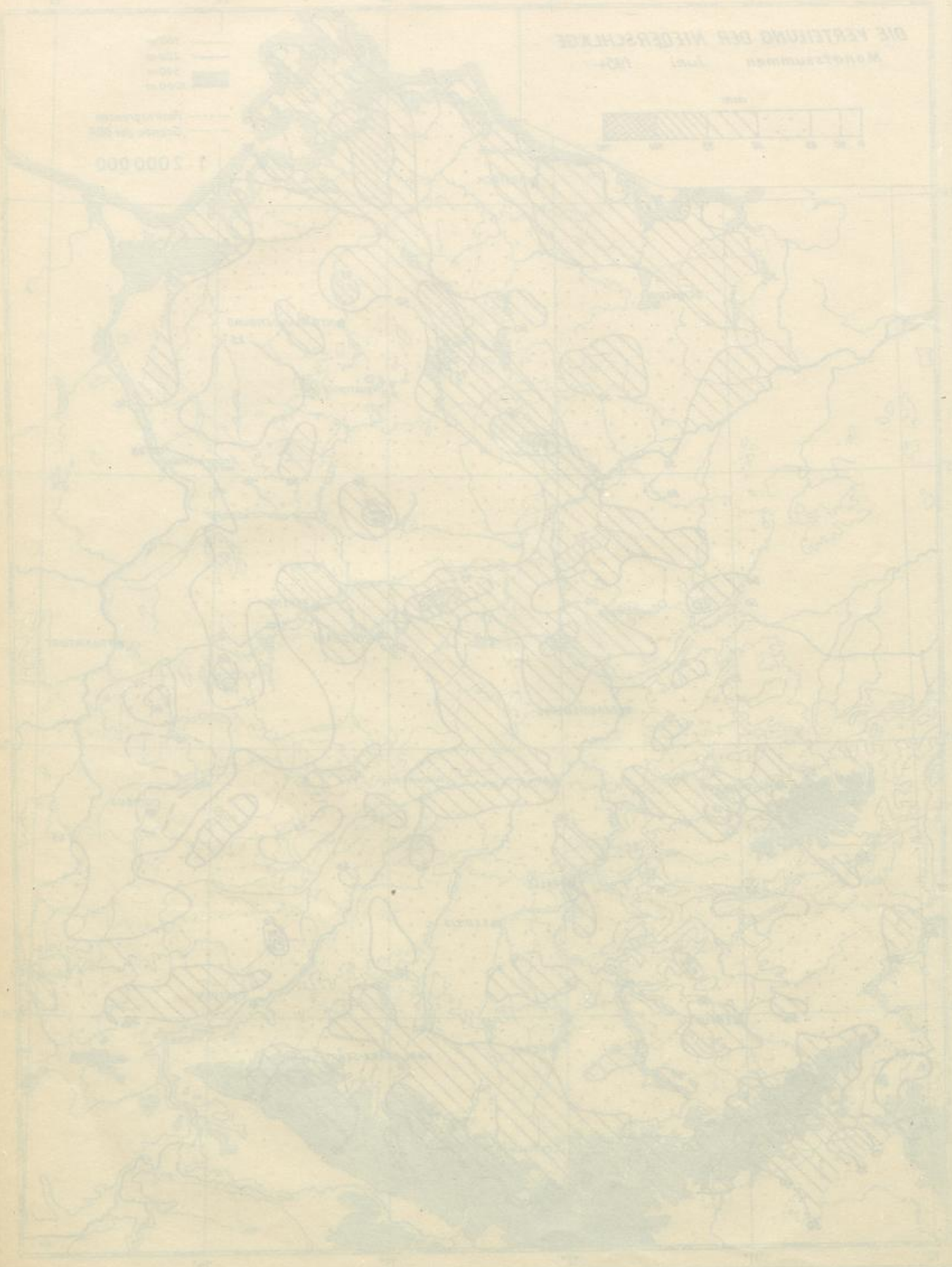
1:2 000 000



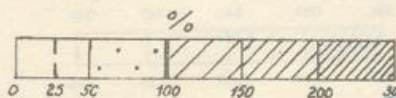
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
MONATSWEISE



1:1000000



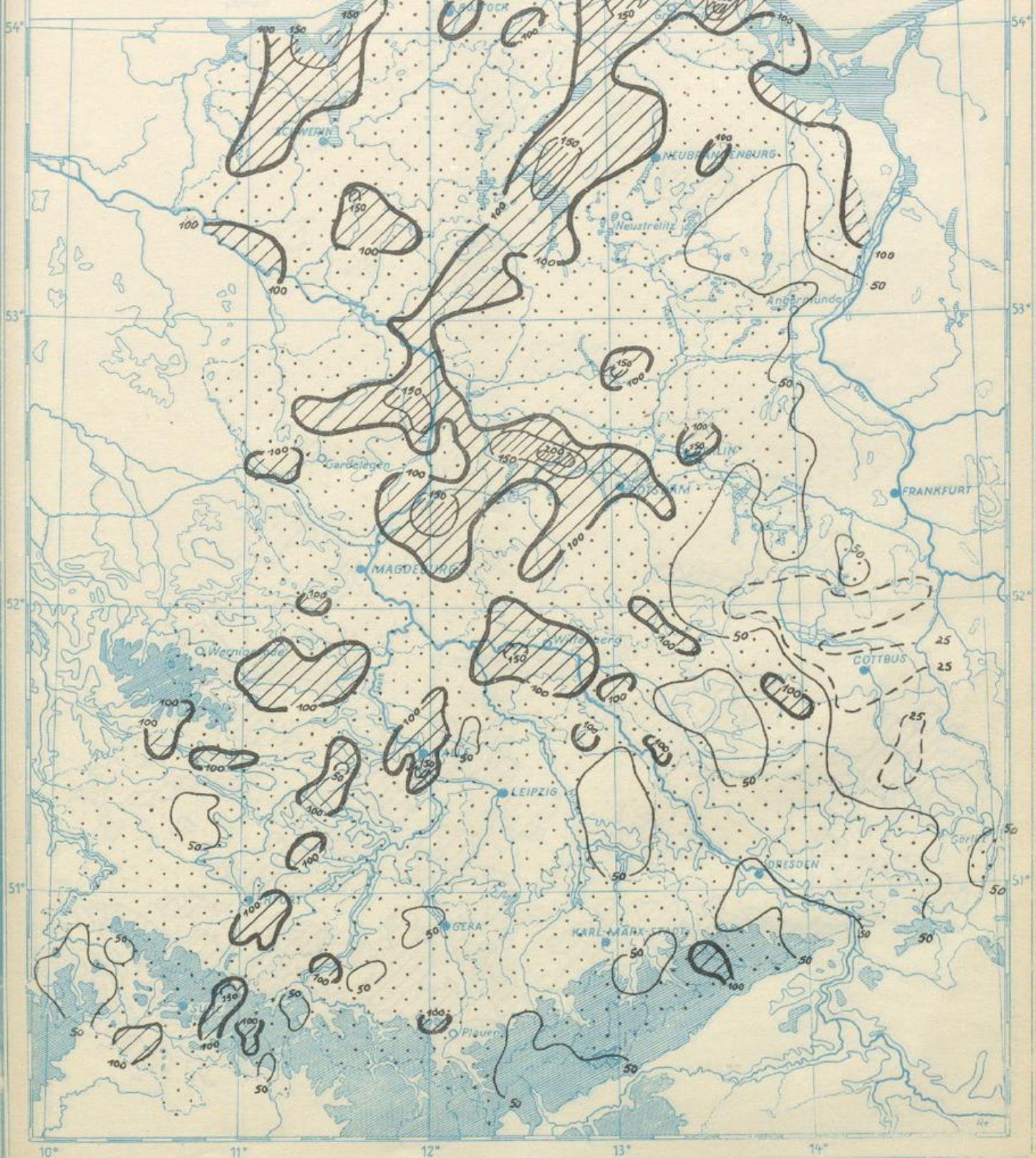
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes Juni 1954



100 m
200 m
500 m
1000 m

--- Bezirksgrenzen
--- Grenze der DDR

1:2 000 000



Die Verteilung der Niederschläge
in 2. des Monats Juni 1924



1:500,000
Hochwasser
Niedrigwasser

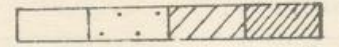


Winterrops - Erste Blüten 1954

(Vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

120 130 140 150 160



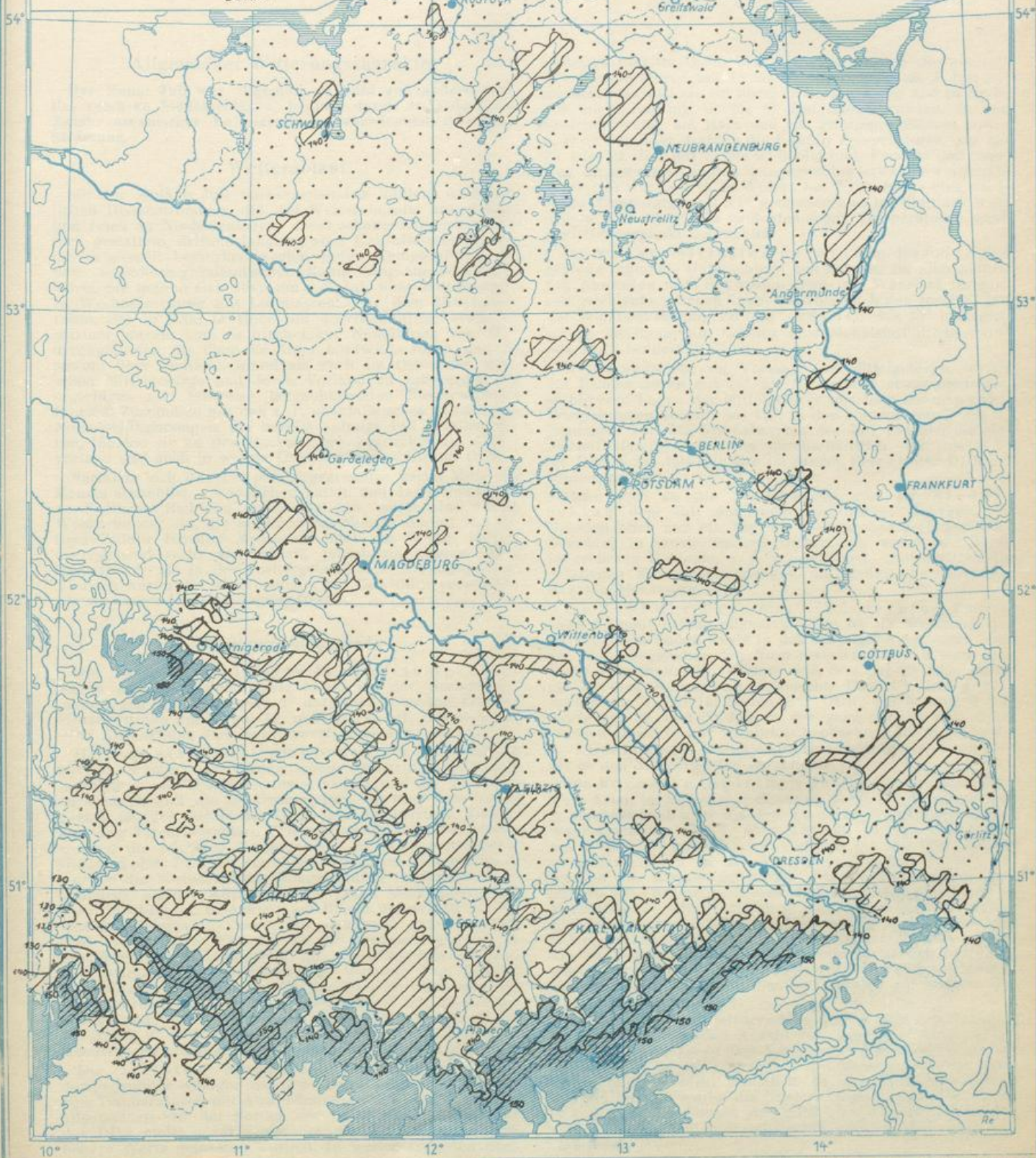
30.4 10.5 20.5 30.5 9.6

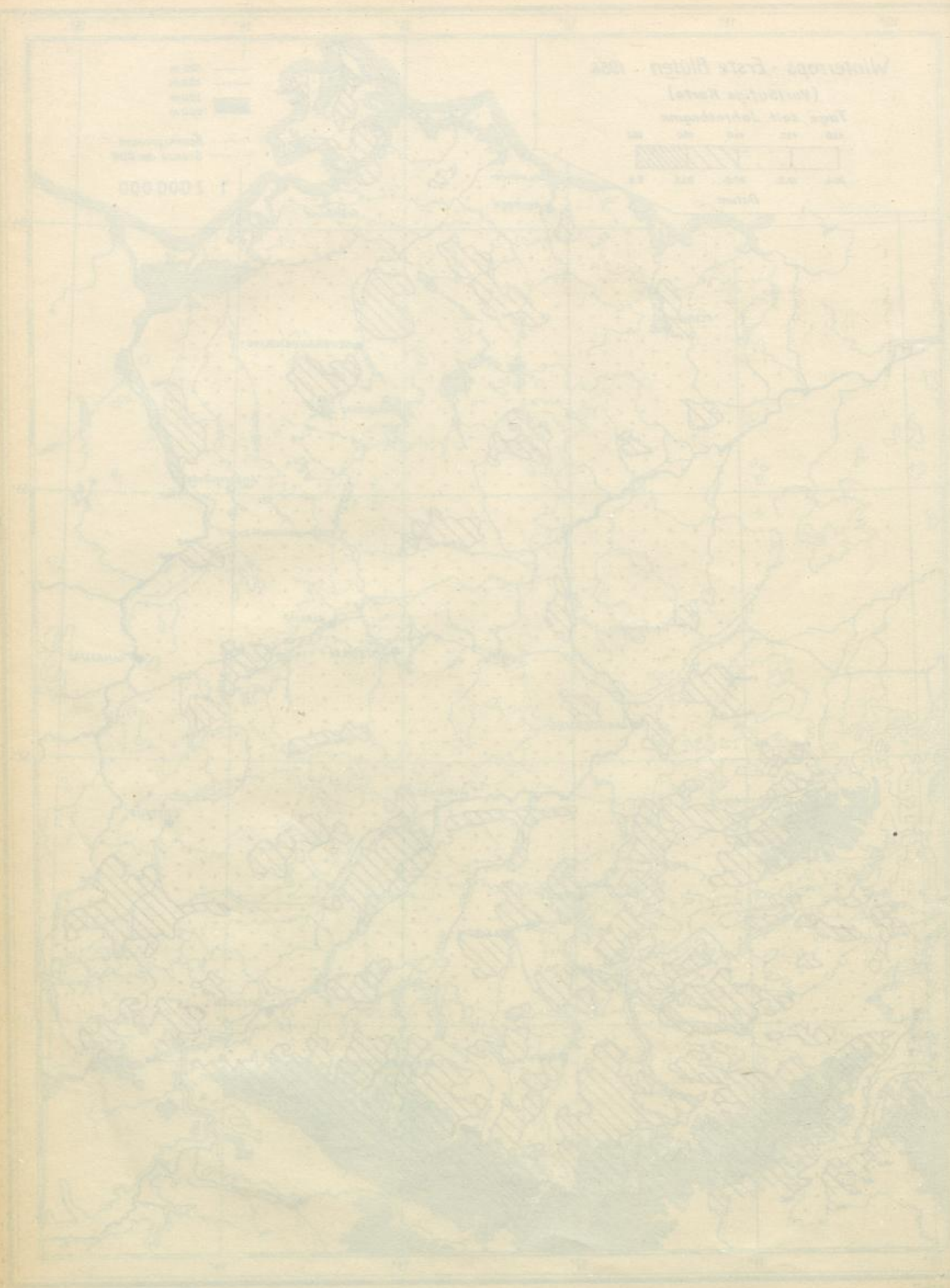
Datum

100 m
200 m
500 m
1000 m

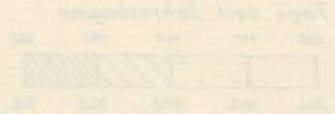
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR

1:2 000 000





Winterberg - Erste Hütte
(Hutgebäude)



1:500,000

Berg
Fluss
Bach
See